

## IX. Kataloge

### 1. Archäologischer Katalog

#### Vorbemerkungen

An der Erstellung des archäologischen Kataloges waren neben den bereits im Text genannten Autoren, die auch hier die Hauptlast trugen, folgende Studenten beteiligt: *Claudia Doll, Bettina Eller, Barbara Fink, Thomas Gröttemeyer, Ellen Henkel, Heiko Jäckel, Eckhard Lieberknecht, Erik Peters, Ulrike Rambuscheck, Birgit Regner-Kamlah* und *Agnes Rost*.

Auf der Grabung wurden die Befunde zunächst gemäß ihrer Aufdeckung nummeriert, diese Nummern sind durch ein vorangestelltes ‚F‘ im Katalog gekennzeichnet. Einzelne Befunde, die sich später untergliedern ließen, wurden nach dem Schema F 7, F 7a usw. benannt, weiterhin konnten im Grabungsverlauf im Einzelfall mehrere Befunde zu einem zusammengefaßt werden. Dadurch entstanden, wie im alltäglichen Grabungsgeschehen üblich, unsystematisch erscheinende Befundnummern. Da hier die Primärpublikation zu Costedt erfolgt und bislang auch in Vorberichten bis auf Grab 19 (ursprünglich ‚Grab F 6‘) keine Befundnummern publiziert wurden, erscheint es gerechtfertigt, eine konsistente Neunummerierung vorzunehmen. Zunächst wurden alle 1989 erfaßten 42 Gräber von Nord nach Süden als Grab 1 ff. durchnummeriert; Grab 43 bezeichnet den Altfund aus den 1930er Jahren. Dann folgen, wiederum von Nord nach Süd, als Stelle 44-75 die übrigen, meist mittelalterlichen Befunde. Zu jedem Grab und Befund wird im Katalog die alte F-Nummer angegeben, zudem findet sich am Ende eine Konkordanzliste (s.u. S. 155).

Die Funde aus den Gräbern werden innerhalb des Kataloges in einer systematischen Reihenfolge vorgestellt, die dabei vergebenen Nummern decken sich nicht mit den Fundnummern der Grabung. In den kaiserzeitlichen Bestattungen fanden sich vereinzelt jüngere Objekte, meist kleinere Keramikfragmente, die wohl durch Tiergänge in die oberen Bereiche der Gruben eingebracht wurden. Diese jüngeren Objekte wurden aussondert und an das Ende der Inventarbeschreibung angefügt.

Der Festpunkt für das Grabungsnivellement lag bei 51,610 m üNN. Das erste Planum nach dem Baggern lag im Mittel bei etwa 51,20 m üNN; fehlen detaillierte Angaben zum Befund im Tagebuch, kann diese Zahl als Schätzwert angenommen werden.

#### Zur Fundaufnahme

Die Zeichnungen der Funde und Befunde fertigte Irene Steuer (Göttingen). Die Aufnahme der Fibeln geschah durch W.-R. Teegen nach der bei seiner Aufnahme des Pyrmonter Brunnenfundes entwickelten Vorgehensweise. Die Farbansprachen folgen dem Schwaneberger Farbenführer (33. Auflage, München 1985).<sup>519</sup> Das Wägen der Funde erfolgte mit der Sartorius-Laborwaage 1264 MP. Die Detailaufnahmen wurden mit einem Photomikroskop der Firma Wild aufgenommen. Bei der endoskopischen Untersuchung kam ein Stabendoskop der Firma Volpi zum Einsatz, die photographische Dokumentation dieser Befunde erfolgte mit einer Olympus OM 1. Die Kniefibeln ALMGREN V,144 var. sowie die Tutulusfibel ALMGREN 224/205 wurden mit dem Faxitron der Firma Hewlett-Packard geröntgt; als Filmmaterial fand der folienlose Film Cronex NDT 65 der Firma DuPont Verwendung. Sämtliche Untersuchungen erfolgten im Zentrum Anatomie, Abt. Morphologie der Georg-August-Universität Göttingen.<sup>520</sup>

519 Für Einzelheiten sei auf die Arbeit über den Brunnenfund verwiesen: TEEGEN 1996, bes. Vorbemerkung zum Katalog (Bd. 4).

520 Prof. Dr. Dr. M. Schultz und Prof. Dr. H.-J. Kuhn (Zentrum Anatomie, Abt. Morphologie der Georg-August-Universität Göttingen) verdanken wir die Möglichkeit, die Costedter Fibeln mittels mikroskopischer, endoskopischer und radiologischer Verfahren untersuchen sowie dokumentieren zu können. Dafür sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Keramik wurde von St. Krabath, St. Hesse und E. Lieberknecht aufgenommen. Zunächst erfolgte eine Gliederung nach Warenarten, um aus den kaiserzeitlichen Befunden die mittelalterlichen Einmischungen auszuscheiden. Bei der kaiserzeitlichen Keramik wird zwischen Feinkeramik und Grobkeramik unterschieden: Die kaiserzeitliche Feinkeramik ist dünnwandig und aus feinem Ton mit einer relativ feinen Magerung gefertigt, ihre Oberfläche in der Regel poliert. Die kaiserzeitliche Grobkeramik ist z.T. recht dickwandig, oft grob gemagert (meist Quarzmagerung) und hat eine rauhe, manchmal narbige Oberfläche. Die Aussonderung der mittelalterlichen Keramik ist mit hoher Verlässlichkeit möglich. Entweder ist sie auf der Drehscheibe gefertigt und anders gemagert oder handgemacht (Kugelpopware), dann aber wesentlich härter gebrannt als die kaiserzeitliche Keramik. Abgrenzungsprobleme bestehen dagegen zu nicht-kaiserzeitlicher, vorgeschichtlicher Keramik (vgl. etwa den Doppelkonus aus Stelle 45); hier ist letzte Sicherheit nicht erreichbar.

Die Farbe der Keramik<sup>521</sup> wurde nach den Munsell Soil Colour Charts (Ausgabe Newburgh /New York 1992) bestimmt.<sup>522</sup> Um die Angaben konsistent zu halten, wurden die Farbbestimmungen von einer Person vorgenommen. Die Benennung der Farben erfolgte durch eine direkte Übersetzung der englischen Begriffe ins Deutsche. Häufig besitzen die Gefäße aufgrund eines unterschiedlichen Brennmilieus keine einheitliche Farbe. Der Farbwert der kaiserzeitlichen Keramik des Gräberfeldes Costedt bewegt sich im Bereich von Braun bis Dunkelgrau bzw. Schwarz.<sup>523</sup> Die Ritzhärte der Scherben wurde nach dem System von Friedrich Mohs bestimmt.<sup>524</sup> Als jeweils zugewiesener Wert wurde der untere gewählt. Die Keramik der Römischen Kaiserzeit besitzt in Costedt eine durchschnittliche Härte von 2 (Gips) bis 3 (Kalzit), wobei sekundär gebrannte Keramik im Bereich von 1 (Talk) bis 2 liegt.

## Die Gräber

### Grab 1 (Taf. 2)

Alte Befundnr. F 45. Datum: 4.-5.7.1989. Zeichnung 17. *Beschreibung:* Planum bei 51,55 m üNN; unregelmäßig kreisförmige Grube, 0,52 × 0,50 m; die Verfüllung setzte sich vom Anstehenden durch einen erhöhten Sandanteil ab. Kein Profil erkennbar. – *Deutung:* Grab. – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmbar, spätmatur bis senil.

1. *Feuerstein*, Abschlag, stark weiß patiniert. 1,3 × 1,2 × 0,3 cm.
2. *Holzkohle*, sehr geringe Reste.
3. *Leichenbrand*, 20 g.

### Grab 2 (Taf. 2)

Alte Befundnr. F 10. Datum: 27.-28.6.1989. Zeichnung 11. Dia 6-7.

*Beschreibung:* Planum bei 51,36 m üNN; oben annähernd quadratische (0,58 × 0,55 m), unten vermutlich runde (ca. 0,36 m) Grube. Im Profil war nur der untere Teil der Grube sicher erkennbar; sie war dort nur wenige Zentimeter breiter als die Urne, erweiterte sich dann nach oben und verlief sich in der Fläche. – *Deutung:* Urnengrab. – *Anthropologie:* eher weiblich, mitteladult.

1. *Kammfragment*, verbrannt. Dreilagenkamm mit kreis-

segmentförmiger Griffplatte, THOMAS Typ I Var. 1 Motivgruppe B. Noch 14 Fragmente, teilweise zusammenpassend, davon neun mit Verzierung, sowie drei unsichere Fragmente (möglicherweise Leichenbrand).

– Die Verzierung besteht ausschließlich aus Kreisäugen und Doppelkreisäugen. Die einfachen Kreisäugen scheinen parallel zum Griffplattenrand zu verlaufen, wo sich außerdem eine kleine Durchlochung mit schwachen Eisenoxidresten befindet, wohl ein Nietloch. Im Mittelteil der Griffplatte befinden sich Doppelkreisäugen kombiniert mit je vier einfachen Kreisäugen. Es bleibt unklar, ob beide Fragmente mit dieser Verzierung zu einer Außenplatte gehören, oder dieses Verzierungselement jeweils in der Mitte der Außenplatten angebracht war. An zwei der Mittelplattenstücke lassen sich noch die intentionell geraden Bearbeitungskanten feststellen; eines besitzt noch vier Zinken und oberhalb davon querlaufende Sägespuren. Maße: Stärke der Außenplatten 0,13-0,19 cm; Stärke der Mittelplatte 0,28-0,31 cm; Zinkenlänge 2,4 cm.

2. Fragment vom *Nadelschaft*, Knochen. 1,0 cm lang, 3 mm Dm.
3. *Nagel*, Eisen. 7,1 cm lang. Kein römischer Nagel.
4. *Gefäß*. USLAR II. Rand teilweise ausgebrochen. Boden leicht ausgewölbt. Deutlicher Schulterumbruch

521 Äußerst kleinteilig zerscherbte Keramik und durch äußere Einflüsse nicht mehr bestimmbare Fragmente wurden bei der Farbwertbestimmung außer Acht gelassen. Bei stark divergierenden Farbwerten wurde der dominierende Anteil angegeben, wobei Brandflecke u.ä. berücksichtigt wurden.

522 s. dazu ERDMANN u.a. 1984, 426 ff.; FAENSEN 1993, 23 f. u. 68 Anm. 12.

523 Der quantitative Schwerpunkt liegt bei den Munsell-Tafeln 2.5YR, 7.5YR und 10YR.

524 Die von F. MOHS aufgestellte Skala von 1 bis 10 beruht auf der relativen Ritzhärte gegenüber bestimmten Testmineralien. Die Skala ist nicht äquidistant, weshalb sich nur Tendenzen der Scherbenhärte ablesen lassen. Dazu: BAUER u.a. 1993, 102 f.; ERDMANN u.a. 1984, 418 f.

mit leicht trichterförmigem Hals. Verziert durch Gruppen von jeweils drei im Dreieck angeordneten flachen, runden Dellen. Insgesamt gegenständig vier solcher Dellengruppen. Teilweise sind in den Dellen Fingerabdrücke erkennbar. Die Schulter weist Abnutzungsspuren auf. 18,1 cm Randm., 15,0 cm hoch. Härte: 2; Farbe: rötliches Schwarz [7.5YR2.5/1]; Scherben fein.

5. *Leichenbrand*, 825 g.

*Weiterhin:* (6.) *Keramikfragment*. Kleines, kaum weiter bestimmbares Bodenstück. Wohl Drehscheibe, fein und dicht gemagert, rötlich, weiche, glatte Oberfläche. Wohl mittelalterlich.

**Grab 3** (Taf. 2)

Alte Befundnr. F 11. Datum: 10.-12.7.; 27.7.1989. Zeichnung 21.

*Beschreibung:* Planum bei 51,33 m üNN; 0,38 × 0,36 m große, rund-ovale Grube; im Planum kaum zu erkennen (daher keine Profilzeichnung). – *Deutung:* Grab (?). – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmbar, früh- bis mitteladult.

1. *Leichenbrand*, 2 g.

**Grab 4** (Taf. 3)

Alte Befundnr. F 12. Datum: 24.-26.7.1989. Zeichnung 23. *Beschreibung:* Planum bei 51,34 m üNN; 0,54 × 0,50 m große, annähernd quadratische Verfärbung, nur ca. 0,05 m tief. Schwach dunkle Verfüllung mit Holzkohle und wenig Leichenbrand sowie kiesigen Anteilen, im Planum kaum erkennbar. – *Deutung:* Brandgrab (?). – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmbar, erwachsen.

1. *Gefäßfragmente*. Fünf kleine WS, davon zwei sekundär gebrannt. Scherben grob.
2. *Holzkohle*, 0,4 g.
3. *Leichenbrand*, 42 g.

**Grab 5** (Taf. 3)

Alte Befundnr. F 13. Datum: 11.-12.7.1989. Zeichnung 20. *Beschreibung:* Planum bei 51,03 m üNN; 0,26 × 0,32 m große, dunkle rechteckige Verfärbung, schwach erkennbar, nur 0,06 m tief. Im südlichen Abschnitt der Grube sehr kiesig, südlich davon (außerhalb) ebenfalls. Teile eines Knochenkammes befanden sich im Leichenbrand. – *Deutung:* Brandgrab (?). – *Anthropologie:* eher weiblich, adult.

1. *Kammfragmente*, verbrannt. Dreilagenkamm THOMAS Typ I Var. 3 Motivgruppe A oder Typ II Var. 1 Motivgruppe A. Noch drei Fragmente, davon eines verziert, eines mit zwei Nietlochresten und eines mit Niet. – Ein kleines dreieckiges Fragment zeigt ein Kreisauge und parallel zu einer der Bruchkanten vermutlich noch eine Ritzlinie. Das zweite Stück gehört zur Mittelplatte, daran Reste zweier Nietlöcher mit sehr schwachen Oxidspuren. Das dritte Stück, ebenfalls zur Mittelplatte gehörig, hat vier intentionelle Kanten und an einer weiteren Bruchkante die Ansätze von sieben Zinken; ein Zinken ist deutlich breiter und bildete ehemals den Abschluß der Zinkenreihe, ohne seitlich auszuschwingen, wie es für Kämmen

des Typs II geläufig ist. An dem durch dieses Stück gehenden, vollständig erhaltenen Niet befindet sich noch ein kleiner Rest einer Außenplatte. Maße: Stärke der Außenplatten 0,22 cm, Stärke der Mittelplatte 0,28 cm; Nietlänge 0,89 cm; Nietdm. mittig 0,20 cm und an den Enden 0,32 cm.

2. *Knochenfragment*, deutliche Brandspuren. Zierstück, wohl Rest einer Nadel. Runde Knochenscheibe, 0,1 cm dick, die sich ober- und unterhalb der Scheibe in einer Art Schaft fortsetzt und damit eine Gesamtdicke von 0,3 cm erreicht. Noch 0,7 × 0,1 bzw. 0,3 cm.
3. Kleines, sehr leichtes *Schlackestück*: völlig verbrannt, unbestimmbarer Rest.
4. *Holzkohle*, 1,7 g.
5. *Leichenbrand*, 110 g.

**Grab 6** (Taf. 3; 34)

Alte Befundnrn. F 8, F 17. Datum: 4.7.; 24.-25.7.1989. Zeichnung 24.

*Beschreibung:* Zunächst wurde eine mit ‚F 8‘ bezeichnete, mit ‚F 17‘ zusammenhängende große Fläche (OW 4 m, NS 1,5 m) erfaßt, ihr Boden war mit Holzkohle durchsetzt; beim Tieferlegen des Planums verblieb nur noch die als ‚F 17‘ bezeichnete 1 × 1 m große Grube. In der Grabungsdokumentation werden ‚F 8‘ und ‚F 18‘ mehrfach verwechselt, was bisweilen nicht mehr eindeutig entzerrt werden kann. – Planum bei 51,43 m üNN. Zylindrische Grube; NS 1 m, OW 1 m, 0,36 m tief. Schneidet F 8, eine darunter liegende Kiesschicht und geht 0,06 m in den anstehenden hellen Sand. In der Mitte stand eine Urne in einer 0,40 × 0,40 m großen Verfärbung. Über der Urne eine 10 cm starke, mit Holzkohle durchsetzte Schicht. Urne verloren, Form jedoch durch Negativabdruck gesichert. Die Scheibenfibel lag angeblich etwa 1 m abseits von ‚F 17‘, d.h. wohl in dem noch ehemals als ‚F 8‘ bezeichneten oberen Bereich. – *Deutung:* Brandschüttungsgrab mit Urne. – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmt, spätmatur bis senil.

1. *Fragment einer Scheibenfibel* mit hohem Nadelhalter und unterer Sehne; THOMAS E/F. Motiv der Bügelscheibe nicht rekonstruierbar. Maße: L. 2,24 cm, B. 1,83 cm, H. 1,37 cm, Gewicht: 2,30 g. Farbe: Bügel grünschwärz bis schwarzoliv, stw. grün (bis bläulichgrün); Spirale schwarzoliv, grünschwärz. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: mittel bis gut, Nadel, Nadelrast und Teile der Bügelscheibe fehlen. Bügel: Bügelscheibe beids. der Längsachse leicht nach unten gebogen, an den Rändern abgebrochen, eingerissen; ursprüngliche Form nicht ermittelbar. Durchlaufender Steg vom Achs- zum Nadelhalter; beide schließen mit dem Rand der Bügelscheibe ab; Unterseite des Steges ausgefeilt. Herstellungsweise fragl., keine sicheren Gußhinweise vorhanden. Auf der Bügelunterseite bläsig Struktur (wirkt wie Einsatz/Niet, auf der Oberseite aber keine entsprechenden Spuren vorhanden). Fuß/Nadelhalter: leicht nach li. gebogen, verjüngt sich zum Nadelhalterende. An der Unterseite abgebrochen, Nadelrast fehlt. Oberseite nach hinten gewölbt, im unteren Abschnitt fehlt ein Stück. Vorderseite leicht eingezogen, geschwungen. Querschnitt flach rechteckig, Kanten stw. verrundet. Gebrauchsspuren nicht vorhanden/erhalten. Spirale: zwölf (6/6 [5<sup>1</sup>/<sub>3</sub>]) Spiralwin-

dungen, Beginn unten vorne links neben Achshalter, ungleichmäßige Wicklung, Dm. li. von innen nach außen abnehmend, re. von innen nach außen zunehmend; unterschiedlich dicker Spiraldraht. Spirale beids. leicht nach hinten gebogen. Untere Sehne, sekundär auf Steg angeschmolzen, re. äußeres Stück abgebrochen. Keine Hinweise auf Achsendringe, Achsenden mit dem Inneren der lateralen Spiralen verschmolzen (n.b.). Nadel: hinter Spiralkonstruktion abgebrochen, Querschnitt leicht breit oval.

2. *Gefäß*, ähnlich USLAR II, verziert. – Verschollen: das Gefäß wurde unmittelbar nach seiner Freilegung von Raubgräbern gestohlen, in der gestörten Grube blieben einige kleine, nicht weiter bestimmbare Fragmente zurück. Erhalten sind Reste einer auf den Gefäßkörper aufgelegten Verzierung aus plastischen Leisten von D-förmigem Querschnitt, die S-förmigen Fragmente lassen auf ein Bogenmuster o.ä. schließen; Leisten ausgeformt, nicht aufgespritzt. Härte: 2; Farbe: sehr dunkles Grau [7.5YR3/1].

*Durch den Negativabdruck in der Grube F 17 ist eine gewisse Aussage zu machen, wie die Urne ausgesehen hat. Die Urne hat einen breiten, nach außen biegender Rand, gut 1 cm breit, einen steil abfallenden Hals, etwa so wie die USLAR-II-Urnen, dann aber ein gewölbtes Unterteil. Einen Boden kann sie nicht gehabt haben, weil ein entsprechender Abdruck in der Grube fehlte* (zitiert nach dem Grabungstagebuch vom 26.7.1989).

3. *Gefäßfragment*. WS mit länglichen, gerstenkornförmigen Eindrücken. Härte: 2; Farbe: Innenseite Braun, Außenseite Rot [7.5YR5/3; 2.5YR6/8]; Scherben fein.
4. *Gefäßfragmente*. 54 kleine, kaum näher bestimmbare Keramikfragmente, Wandungsscherben, z.T. fein gemagert und außen poliert. Härte: 3; Farbe: Braun bis sehr dunkles Grau [7.5YR4/2-7.5YR3/1]; Scherben fein.
5. Zwei natürliche *Gerölle*.
6. *Holzkohle*, 42,4 g.
7. *Leichenbrand*, 100 g.

### Grab 7 (Taf. 3)

Alte Befundnr. F 44. Datum: 18.7.; 21.7.1989. Zeichnung 22.

*Beschreibung*: Planum bei 51,43 m üNN; 0,60 m × 0,46 m große, O-W gerichtete, verrundet rechteckige Grube, die sich erst 0,10 m unterhalb des Flächenplanums nur durch erhöhten Sandanteil abzeichnete. Im Profil keine Verfärbung zu erkennen. – *Deutung*: Brandgrabengrab (?). – *Anthropologie*: Tendenz männlich, frühadult.

1. *Gefäßfragmente*. Sieben kleine WS, handgemacht, Form nicht bestimmbar.
2. *Holzkohle*, 3,3 g.
3. *Leichenbrand*, 86 g.

### Grab 8 (Taf. 3)

Alte Befundnr. F 7. Datum: 30.6.; 4.7.1989. Zeichnung 15. *Beschreibung*: Planum bei 51,37 m üNN; oben 0,54 × 0,76 m große, rechteckige bis trapezoide Grube, unten unregelmäßig muldenförmig, 0,68 m weit, 0,16 m tief. Verfärbung schlecht zu erkennen; NW-ausgerichtet. Vgl. Stel-

le 52. – *Deutung*: Brandgrabengrab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, spätmatur bis senil.

1. *Zwei kleine Absplisse*, Feuerstein, verbrannt, weiß.
2. *Gefäßfragment*. Kleine, nicht näher bestimmbare WS. Härte: 3; Farbe: blaß Braun [10YR6/3]; Scherben grob. Wohl kaiserzeitlich.
3. *Holzkohle*, 12,8 g.
4. *Leichenbrand*, 30 g.

### Grab 9

Alte Befundnr. F 9. Datum: ?

*Beschreibung*: schwache Verfärbung. Keine Grube erkennbar, nicht gezeichnet. – *Deutung*: Grab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, infans I-II.

1. *Gefäßfragment*. Vier kleine WS, kaum näher bestimmbar, kaiserzeitlich. Eine WS außen und innen geglättet. Wenige, grobe Quarzmagerung. Härte: 1; Farbe: helles Braun [7.5YR6/4]; Scherben grob.
2. *Gefäßfragment*. Zwei kleine WS eines dünnwandigen, fein gemagerten Gefäßes, Oberfläche schwarz und poliert. Kaiserzeitlich. Härte: 2; Farbe: dunkelgrau [N4]; Scherben fein.
3. *Leichenbrand*, 50 g.

### Grab 10 (Taf. 4; 5)

Alte Befundnr. F 4. Datum: 29.-30.6.; 3.7.1989. Zeichnung 14.

*Beschreibung*: Planum bei 51,26 m üNN; oben 0,62 × 0,85 m große, unregelmäßig rechteckige, OW-orientierte Grube; unten muldenförmig, 0,35 m Durchmesser, noch etwa 0,12 m tief. Verfärbung im Planum nur schwach erkennbar, erst beim Tiefergehen und im unteren Profilabschnitt wurde die Verfärbung deutlicher. Die Terra Siggillata-Scherben lagen auf und im Leichenbrand; das Gefäß befand sich etwa in der Grubenmitte. – *Deutung*: Brandschüttungsgrab (oder Urnengrab). – *Anthropologie*: Tendenz weiblich, spätadult bis frühmatur.

1. *Durchbrochener Einlagenkamm*, verbrannt. THOMAS Typ C. Sechs Fragmente, davon fünf verziert und zusammenpassend. Keine Zinken. – Die Verzierung besteht ausschließlich aus Kreisäugen und befindet sich beidseitig auf der Griffplatte und auf dem Griffplattenrücken. In der Mitte der Griffplatte ist ein kreisrundes Loch von 1,15 bis 1,25 cm Dm. Der Kamm ist in Form und Verzierung rekonstruierbar. Maße: erh. L. noch 3,6 cm; erh. B. noch 2 cm; Stärke der Griffpl. oben 0,57 cm, am Zinkenansatz 0,40 cm; rek. B. 4,50 cm.
2. Fragmente einer *TS-Schüssel* DRAG. 37. Zerschert, größtenteils sekundär verbrannt. Rdm. ca. 24 cm, rek. Höhe ca. 14,5 cm. Eierstab wie FÖLZER 1913: 956, Dekoration aus Blättern wie FÖLZER 1913: 772, unteres Abschlußband aus Herzblättern wie FÖLZER 1913: 914. Das ganze wie FÖLZER 1913: Taf. XXIII 25. Trier, Werkstatt II. 140–165 n. Chr. (Bestimmung BERKE 1990).
3. *Gefäßfragment*. Randstück einer Schale, fein gemagert, Oberfläche sorgfältig poliert. Härte: 2; Farbe: Innenseite sehr dunkles Grau, Außenseite helles gelbliches Braun bis blaß Braun [N3; 10YR6/4-10YR6/3]; Scherben fein.

4. *Eisenfragment*, unbestimmbar. Annähernd rechteckige, langschmale Form; flache, nach außen abgerundete Enden. Noch  $3,5 \times 0,8 \times 0,5$  cm.
5. *Leichenbrand*, 260 g.
- Weiterhin:* (6.) *Unbest. Gefäßfragmente*. Kleine WS, fünf wohl kaiserzeitlich, eine mittelalterlich. Zugehörigkeit unsicher. – (7.) *Feuersteinabschläge*. Drei kleine Feuersteine, einer krakeliert. Zugehörigkeit fraglich.

**Grab 11** (Taf. 6)

Alte Befundnr. F 30. Datum: 29.6.; 3.7.1989. Zeichnung 16.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,30 m üNN; annähernd rechteckige Grube,  $0,70 \times 0,80$  m. – *Deutung:* Brandgrab. *Anthropologie:* Tendenz weiblich, spätmatur bis senil.

1. Drei sehr kleine *Bronzefragmente*, nicht weiter bestimmbar, 0,45 g.
2. *Gefäßfragmente*. Fünf kleine WS eines rauhwandigen Gefäßes, Form nicht weiter bestimmbar. Quarzmagerung. Wohl kaiserzeitlich. Scherben grob.
3. *Holzkohle*, 8,3 g.
4. *Leichenbrand*, 62 g.

**Grab 12** (Taf. 5)

Alte Befundnr. F 26. Datum: 3.7.; 5.7.1989. Zeichnung 16, 17.

*Beschreibung:* Planum bei 51,34 m üNN; „kein Befund“. Rundliche Verfärbung von ca. 0,45 cm Dm. – *Deutung:* Knochennest (?). – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmt, spätjuvenil bis frühadult.

1. Sehr kleine *Bronzepartikel*, nicht näher bestimmbar.
2. *Gefäßfragment*. Teil der Unterwand mit Bodenansatz. Grobe Quarzmagerung, sehr rauhe Oberfläche mit Schlickewurf. Wohl kaiserzeitlich. Härte: 2; Farbe: gelbliches Rot bis sehr dunkles Grau [5YR5/6-10YR3/1]; Scherben grob.
3. *Gefäßfragmente*; mehrere sehr kleine WS, nicht näher bestimmbar.
4. *Holzkohle*, 17,5 g.
5. *Leichenbrand*, 75 g.

**Grab 13 A und 13 B** (Taf. 6; 7; 34)

Alte Befundnr. F 27. Datum: 30.6.; 6.7.; 12.7.1989. Zeichnung 15, 18, 19, 21.

*Beschreibung:* Planum bei 51,33 m üNN; oben große quadratische Verfärbung,  $1,32$  m Dm.,  $0,50$  m tief,  $0,90$  m lang,  $0,80$  m breit. Die Verfüllung wurde nach unten hin immer dunkler. An der Sohle der großen Grube bei  $-0,50$  m war eine kleinere Grube weiter eingetieft, Unterkante bei  $-0,58$  m: Knochennest von  $0,28$  m Dm. Dieses war mit einem größeren, jetzt zerdrückten Gefäßfragment (Nr. 5) abgedeckt. In der Verfüllung, oberhalb des Leichenbrandes, lagen zahlreiche Glasperlen. Größere Teile des Leichenbrandes ( $1135$  g) lagen konzentriert als Knochennest unter der großen Wandscherbe (Nr. 5), kleinere Teile ( $235$  g) verstreut in der Grube. – *Deutung:* Nach dem Grabungsbefund läge eine Deutung als Knochennest mit darüberliegender Brandschüttung nahe. Die anthropologische Bearbeitung ergibt jedoch für die getrennt geborgenen Leichenbrände eine erheblich differierende Alters-

bestimmung; die für Costedt relativ beträchtlichen Leichenbrandgewichte unterstreichen die Deutung als Reste zweier unterschiedlicher Individuen. Demnach liegt oben (Grab 13 A) als Nachbestattung ein Brandgrab vor, unten (Grab 13 B) ein Knochennest. – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmbar, früh- bis mitteladult (Grab 13 A); männlich, spätmatur (Grab 13 B). – Die Trennung der Beigaben auf die beiden Bestattungen ist leider nicht ganz zweifelsfrei möglich. Sicher zu Grab 13 B gehören der Kamm (1) und das große Gefäßfragment (5), sicher zu 13 A die Metall- und Schlackereste (3, 9) sowie wohl alle Perlen (4). Die Nadel (1), die drei Gefäßfragmente (6-8) und die Holzkohle (11) sind nicht sicher zuweisbar, gehören aber vermutlich zu Grab 13 A.

1. *Kammfragment*, verbrannt. Einlagenkamm THOMAS Typ A I. Bis auf kleine Ausbrüche ist die ganze Griffplatte ohne Zinken (vier Fragmente) erhalten. – Halbkreisförmige Griffplatte mit Zinkenansätzen am annähernd höchsten Punkt der Griffplatte eine kleine Durchlochung. Durch den Brand ist die Griffplatte leicht verzogen (aufgewölbt). Die beidseitige Verzierung besteht aus drei Elementen: Quer zur Zinkenreihe läuft eine dichte Reihe aus Kreisäugen, die sich parallel zum Griffplattenrücken durch ebenso enge Doppelkreisäugen fortsetzt, in welcher unauffällig die kleine Durchlochung angebracht wurde. Das Mittelfeld der Griffplatte wird von einem vier- bzw. fünffachen konzentrischen Kreis mit zentralem Punkt gebildet, um welchen sich vier dicht anliegende Kreisäugen in regelmäßigen Abständen gruppieren. Maße: L. noch  $3,2$  cm; B. noch  $4,35$  cm; Stärke bei der Durchlochung  $0,32$  cm; Stärke am Zinkenansatz  $0,28$  cm; Dm. der Durchlochung  $0,02$  cm.
2. *Nadel*. Schaftrest, Knochen. Das Fragment ist säbelartig gebogen und weist beidseitig Bruchkanten auf. Keine Verzierungen erkennbar.  $4,4 \times 0,3$  cm.
3. Sehr stark *verbranntes Metallobjekt*, wohl Buntmetall, nicht weiter bestimmbar; länglich, noch  $6$  cm lang (o.Abb.).
4. Reste einer *Perlenkette*, mindestens 10 Perlen.
  - 4.1 *Perle*. Opakes Glas, rot. Verbrannt. T.-M. 12.
  - 4.2 *Perle*. Opakes Glas, rot. Verbrannt. T.-M. 12.
  - 4.3 *Perle*. Glas, stark verbrannt. Ursprünglich wohl opak rotes Glas. Wohl T.-M. 28.
  - 4.4 *Perle*. Glas, sehr stark verbrannt, an Leichenbrandrest angeschmolzen. Form nicht mehr bestimmbar, ursprünglich wohl opak rotes Glas (o.Abb.). Wohl T.-M. 28.
- 4.5-6 Stark verbrannte, zusammengeschmolzene Glasreste, z.T. transluzid grünlich, dabei opak rötlich. Wohl mehrere, mind. zwei zusammengeschmolzene *Glasperlen*.
- 4.7 Stark zerschmolzene *Glasperle* mit angebackenem Leichenbrandrest. Transluzides, dunkelblaues Glas.
- 4.8-10 Drei weitere, völlig unbestimmbare Reste zerschmolzener *Perlen*.
5. *Gefäßfragment*. Sehr große WS eines Vorratsgefäßes, die als Abdeckung über dem Leichenbrand lag. Grobe Milchquarzmagerung, teilweise ausgefallen. Oberfläche außen geraut, innen nur grob geglättet. Deutliche Verstreichspuren. Härte: 2; Farbe: rötliches Gelb bis Braun mit schwarzen Flecken [7.5YR6/6-10YR5/3; N2.5]; Scherben grob.

6. *Gefäßfragment*, Bodenstück. Handgemacht, grobe Quarzmagerung, rauhe Oberfläche. Wohl kaiserzeitlich. Härte: 2; Farbe: Braun [7.5YR5/2-7.5YR5/4]; Scherben grob.
7. *Gefäßfragment*. Kleine WS, handgemacht, feine Ware, polierte Oberfläche. Verziert mit Kreuzstempel, feinen, senkrechten Einstichen und zwei parallelen Rillenlinien. Härte: 2; Farbe: innen Schwarz, außen dunkel rötlich Braun [N2.5; 5YR3/2]; Scherben fein.
8. Weitere *Gefäßfragmente*, handgemacht, unbestimmbare WS. Kaiserzeitlich.
9. *Schlackestück*, 70,49 g.
10. *Rotlehmbröckchen*.
11. *Holzkohle*, 151 g.
12. *Leichenbrand*, 1370 g.

Weiterhin: (13.) *Gefäßfragment*. RS, handgemacht, Magerungspartikel z.T. ausgebrannt. Mittelalterlich. – (14.) *Gefäßfragment*. RS, Drehscheibenware, feine, dichte Quarzsandmagerung. Mittelalterlich. Härte: 3; Farbe: sehr dunkles Grau [N3]. – (15.) *Gefäßfragmente*. Elf unbestimmbare WS, handgemacht. Feine, dichte Quarzsandmagerung. Wohl mittelalterlich.

#### Grab 14 (Taf. 7)

Alte Befundnrn. F 23, F 24, F 25. Datum: 21.7.1989. Zeichnung 22.

*Beschreibung*: Planum bei 51,38 m üNN, Unterkante bei 50,93 m üNN; 0,50 m Dm., 0,24 m tief; 0,40 m lang, 0,36 m breit. ‚F 23‘ lag mit ‚Grube F 24‘ und ‚F 25‘ sehr dicht zusammen. ‚F 23‘ ist das Knochenest, ‚F 24-25‘ die Reste der Brandgrube. – *Deutung*: Knochenest. – *Anthropologie*: Tendenz männlich, spätadult. – Die getrennt geborgenen Leichenbrandpartien wurden anthropologisch separiert bestimmt, sie können von einem oder zwei Individuen stammen. Anders als bei Grab 13 halten wir hier ein Individuum für wahrscheinlich.

1. *Kammfragmente*, verbrannt. Dreilagkamm mit kreissegmentförmiger Griffplatte THOMAS Typ I Var. 1 Motivgruppe A. Noch fünf Fragmente erhalten, davon zwei mit Verzierung und eines mit Zinkenansatz und Nietlochrest. – Ein größeres Fragment ist mit einer randbegleitenden doppelten Stichreihe verziert und ein kleineres mit einem noch fünffachen konzentrischen Kreis mit Punkt im Zentrum. Die restlichen Fragmente stammen von der Mittelplatte; eines zeigt noch die Ansätze von drei Zinken und den Rest eines Nietloches. Die Wölbung der Griffplatte kann aufgrund des Fragmentes mit randbegleitender Verzierung wohl als stark gewölbt angenommen werden. Maße: Stärke der Außenplatten 0,15 bis 0,17 cm; Stärke der Mittelplatte: Fragment mit Zinkenansatz 0,24 cm, sonst 0,30 bis 0,36 cm (keilförmig).
2. *Gefäßfragmente*; elf kleine, kaum näher bestimmbare, z.T. geglättete WS.
3. Kleines *Schlackestück*, 10,78 g.
4. *Rotlehmbröckchen*.
5. *Leichenbrand*, 320 g aus dem Knochenest (F 23), weitere 18 g aus der Brandgrube (F 25).

#### Grab 15 (Taf. 7)

Alte Befundnr. F 22. Datum: 5.-6.7.1989. Zeichnung 17, 18.

*Beschreibung*: Planum bei 51,20 m üNN; „kein Befund“. Annähernd rechteckige, dunklere Verfärbung, 0,60 m lang, 0,55 m breit. Sohle unregelmäßig, meist 0,22 m tief, an einer Stelle grubenartig 0,38 m tief. – *Deutung*: Brandgrubengrab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmt, infans.

1. Segment einer versteinerten *Seelilie*.
2. *Gefäßfragment*. WS, grobe Quarzmagerung, sekundär gebrannt. Härte: 1; Farbe: gelbliches Rot bis dunkel Grau [5YR5/6-10YR4/1]; Scherben grob.
3. *Holzkohle*, 1,2 g.
4. *Leichenbrand*, 50 g.

#### Grab 16 (Taf. 8)

Alte Befundnr. F 20. Datum: 10.-11. 7.; 3.8.1989. Zeichnung 20, 26.

*Beschreibung*: 1. Planum bei 51,19 m üNN, 2. Planum 50,99 m üNN; Umriß der großen, flachen Grube schlecht erkennbar; sie lag z.T. unter dem Feldweg. In der Verfüllung kein Leichenbrand, aber viele Glasperlen sowie Gefäßfragmente. NNO-SSW 1,25 m, WNW-OSO 0,68 m, ebene Sohle bei -0,84 m. – *Deutung*: Grab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, erwachsen.

1. Reste einer *Perlenkette*, mindestens 12 Perlen.
- 1.1-3 *Perle*. Glas, transluzid, grün. T.-M. 24.
- 1.4 *Perle*. Glas, schwach transluzid, dunkelrot. T.-M. 28.
- 1.5 *Perle*. Glas, opak, dunkelgrün. T.-M. 64.
- 1.6 *Perle*. Glas, verbrannt, ursprüngliche Farbe unsicher, wohl opak (türkis-) blaues Glas. T.-M. 2/7.
- 1.7 *Perle*. Glas, verbrannt, ursprüngliche Farbe unsicher, wohl opak (türkis-) blaues Glas. T.-M. 2/7.
- 1.8 *Melonenperle*. Opakes (?) Glas, verbrannt, ursprüngliche Farbe unklar. Wie T.-M. 167.
- 1.9 *Perle*. Opakes Glas, rot. T.-M. 12.
- 1.10 *Perle*. Transluzides, blasenarmes Glas, helles, gelbliches Grün. T.-M. 4.
- 1.11 *Perle*. Verschmolzener Rest einer kleineren Perle, opak rotes Glas. Wohl T.-M. 12.
- 1.12 *Perle*. Zerbrochene, kaum weiter bestimmbare Glasreste; transluzid hellblau, wohl von einer Perle.
2. *Glasgefäß* (?). Völlig verschmolzener, größerer Glasrest. Helles, entfärbtes und nahezu blasenfreies Glas, hellgrün; kaum näher bestimmbar.
3. *Gefäßfragment*. Kaum näher bestimmbare RS, sorgfältig geglättet, stark sekundär gebrannt. Härte: 1; Farbe: hell gelbliches Braun [10YR6/4]; Scherben fein.
4. *Gefäßfragmente*; sieben kleine WS, handgemacht, kaum näher bestimmbar; nicht zu (1) gehörig. Scherben grob.
5. *Holzkohle*, 13,2 g.
6. *Leichenbrand*, 8 g.

#### Grab 17 (Taf. 8)

Alte Befundnr. F 21. Datum: 5.-6.7.1989. Zeichnung 17, 18.

**Beschreibung:** Planum bei 51,37 m üNN; kleine, oben verrundet viereckige Verfärbung (0,60 × 0,54 m), nach unten hin nahezu quadratisch (0,35 × 0,30 m); in den anstehenden roten Kies eingetieft, ebene Sohle 0,30 m tief.  
– **Deutung:** Brandgrubengrab. – **Anthropologie:** Geschlecht unbestimmt, senil.

1. *Kammfragment*, verbrannt. Dreilagenkamm THOMAS Typ I oder II. – Erhalten ist ein kleines Fragment von der Mittelplatte mit Ansätzen von vier Zinken, darin ein Nietloch ohne Niet. Quer zu den Zinkenansätzen eine leichte Sägespur, vielleicht auch Spur vom Ende einer Außenplatte. Maße: H. noch 1 cm; B. noch 0,89 cm; Stärke 0,28–0,33 cm; Dm. Nietloch ca. 0,20 cm.
2. Zwei sehr kleine *Keramikfragmente*, WS.
3. „Ein verbranntes *Knochenstück*“ – nicht gesehen.
4. Zwei kleine *Schlackestücke*, 1,5 g.
5. *Holzkohle*, 4,4 g.
6. *Leichenbrand*, 60 g.

### Grab 18 (Taf. 8; 9)

Alte Befundnr. F 19. Datum: 30.6.1989. Zeichnung 15.  
**Beschreibung:** Planum bei 51,37 m üNN; Grube kaum erkennbar. Die Urne fand sich unter einer Lage von Feldsteinen, die vermutlich zu einem alten Feldweg gehörten.  
– **Deutung:** Urnengrab. – **Anthropologie:** eher männlich, spätadult bis frühmatur.

1. Stabförmige *Riemenzunge*, Bronze. Am oberen Ende ein kugelförmiger Abschluß, der auf einer rund gedrehten Stange sitzt, die ihre Form bis zu einem Absatz behält. Darunter spaltet sich die Stange in zwei Zungen. Am untersten Ende verläuft durch die beiden Zungen, sie senkrecht durchbohrend, ein kleiner Niet, der mit der Außenkante der Zungen abschließt. Abschluß der Zungen gerade. 5,4 × 1,0 cm.
2. *Gefäß*. USLAR II. Leicht nach innen gewölbter Boden, in dessen Randbereich Abnutzungsspuren zu erkennen sind. Deutlich ausgewölbte Schulter mit leicht trichterförmigem Hals, abgerundeter, leicht ausladender Rand. Dünnwandig. Außen poliert. 19,4 cm Rdm., 13 cm hoch; Härte: 2; Farbe: sehr dunkles Grau [7.5YR3/1]; Scherben fein.
3. *Gefäßfragment*. Kleinteilig zerscherbt, jedoch weitgehend rekonstruierbar; Boden fehlt. Auf dem Umbruch verziert durch rundlich-ovale Gruben mit wenig ausgeprägtem Wulst. Unterteil schlickgerauht. 34 cm Dm. am Umbruch. Härte: 2; Farbe: Rot bis Oliv [2.5 YR5/6–5Y5/4]; Scherben grob.
5. *Leichenbrand*, 775 g.

### Grab 19 (Taf. 9; 10; 11; 34; 35)

Alte Befundnr. F 6. Datum: 27.–28.6.1989. Zeichnung 11. Dia 29–33.

**Beschreibung:** Planum bei 51,26 m üNN; 0,85 × 0,68 m große, quadratische Grube. Füllung dunkel, mit Holzkohle, Leichenbrand und Bronzeresten; auf der Grubensohle dünne Kiesschicht bzw. auf Kies aufliegend. Die Urne (7) ist ungefähr in der Mitte der Grube aufgestellt worden. – Auf dem Leichenbrand lagen die beiden „Zierbuckel“ (1); darüber befand sich ein kleineres Gefäß (8). Da sein Durchmesser kleiner ist, stand es mit dem Unterteil nach

oben in der Urne. Der Boden fehlt alt; Deckelgefäß (?). Die Profilzeichnung gibt diesen Befund nicht wider. – **Deutung:** Brandschüttungsgrab mit Urne. – **Anthropologie:** eher männlich, mittelmatur.

1. Zwei *Zierbuckel* mit geperlter Krempe (einer fragmentarisch), in der Mitte jeweils ein Loch. Dünnes Bronzeblech. 3,2 bzw. 3,4 cm Dm., 1,1 cm hoch.
2. Reste eines Schildes, JAHN III 8/ZIELING Typ R2.
- 2.1 *Schildbuckel*. Bronze. Nur kleine Teile des verdickten Randes und der Wandung erhalten, Brandspuren. Erhalten sind vier Rand- und zwei Buckelteile, nicht anpassend. Am Buckelrand noch ein ovales Nietloch erhalten. Der Schildbuckel dürfte ursprünglich eine rundliche Wölbung besessen haben. Der Rand steht nahezu rechteckig vom eigentlichen Buckel ab und weist zwei breite, flache Zierrillen auf, eine gleichartige Rille findet sich auf dem unteren Teil des Buckels. Wie einige Riefen zeigen, war der Buckel gedreht bzw. nachgedreht. 17,5 cm Randdm., Rand max. 2,2 cm breit.
- 2.2 *Schildfesselrest*. An (2.1) anhaftend. An einer Seite noch ein Nietloch, das auf der gegenüberliegenden Seite nicht nachgewiesen werden kann, da das entsprechende Ende abgebrochen ist. Die Schildfessel ist stark im Feuer verbogen. Die Enden der Fessel weiten sich aus, der mittlere Teil ist am dünnsten. Ca. 11,0 × 1,6 × 0,2 cm
- 2.3 *Schildrandbeschlag*. Eisen. Beschlagteil rundlich, in der Mitte eine Durchlochung, durch die ein kleiner Nagel reicht. Der untere Teil wird vom Nagel nicht durchstoßen, da er verbogen ist. Beide Enden des Beschlags sind an einer Seite durch eine Art Steg verbunden. 2,0 × 2,1 cm, Nagel 6,2 cm lang.
3. *Bronzefragment*, verbrannt, nicht näher bestimmbar, 0,6 g.
4. *Eisenfragment*, stark verbrannt, nicht näher bestimmbar, 4,45 g.
5. *Glasperle*. Brandspuren, sehr klein, nicht sicher bestimmbar; wohl dunkles, opakes Glas.
6. *Glasfragment*. Verbrannt, verschmolzen. Vermutlich Rest einer größeren Perle aus transluzid hellblauem Glas. T.-M. 14, 43 o.ä.
7. *Gefäß*. USLAR II. Zerscherbt, nahezu vollständig rekonstruierbar. Flachboden, mit deutlichen Abnutzungsspuren im Randbereich. Abgesetzter Schulterumbruch mit leicht konischem Hals. Rand facettiert abgestrichen. Außenseite poliert, Innenseite sorgfältig verstrichen. Die Verzierung besteht aus sehr flachen Rillen und Punkten. 22,9 cm Rdm., 17,4 cm hoch. Härte: 3; Farbe: dunkel bis sehr dunkel Grau mit leichten roten Flecken [7.5YR4/1–7.5YR3/1; 2.5YR 5/8]; Scherben fein.
8. *Gefäß*. USLAR II. Boden fehlt (es ist nicht mehr festzustellen, ob er schon ursprünglich fehlte oder erst beim Anlegen des Baggerplanums verloren ging). Leicht gewölbte Schulter, zylindrischer Hals. Rand facettiert abgestrichen, leicht nach außen ausladend. Die Außenseite und teilweise auch die Innenseite sind poliert. 21,0 cm Randdm. Härte: 2; Farbe: sehr dunkles Grau bis Braun [10YR3/1–7.5YR5/3]; Scherben fein.
9. Mehrere, sehr kleine *Keramikfragmente*, nicht näher bestimmbar. Kaiserzeitlich.

10. *Stein*, natürliches Flußgeröll.

11. *Leichenbrand*, 825 g.

*Weiterhin:* (12.) *Gefäßfragment(e)*. Fünf kleine WS, Drehscheibenware, dicht mit feinem Quarzsand gemagert. Frühmittelalterlich.

### Grab 20 (Taf. 12; 13; 14)

Alte Befundnr. F 5. Datum: 3., 5.-7., 14., 17., 19.-21., 24.7.; 9.8.1989. Zeichnung 20, 21.

*Beschreibung:* Planum bei 51,03 m üNN; 1,06 × 1,14 m große, unregelmäßig fünfeckige Grube, 0,60 m tief; bläuliche Grubenverfärbung. Grube bis auf den roten Kies eingetieft, Unterkante ca. 50,43 m üNN. Im tieferen Bereich der Grube lagen mit Fingernageleindrücken verzierte Scherben. – Oberhalb der bläulichen Grubenverfärbung konzentrierter Leichenbrand (Leichenbrandnest? Etwas unklare Beschreibung: *Der Leichenbrand und die Fibel lagen in einer besonders dunklen Verfärbung*) mit Fibel, Glassplittern und Knochenkammfragmenten. – *Deutung:* Knochenrest oder Brandschüttungsgrab. – *Anthropologie:* Tendenz weiblich, adult.

1. *Scheibefibel*, ETLINGER 45. Unvollständig erhalten, mit dreifarbigem Einlagen, verbogen und verschmolzen. Maße: L. 5,07 cm, B. 4,70 cm, H. 1,50 cm, Gewicht: 17,28 g. FARBE: Bügel schwarzolivgrün-schwarzoliv, stw. dunkelgraugrün; Spirale grünschwarz. Email dunkelblau-schwarzblau; orangerot (hellrotbraun); grünblau-bläulichgrün. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: stark verbogen, angeschmolzen, Emailauflage stark verschmolzen, teilweise ausgefallen; Mittelteil der Scheibe (?) und Nadel fehlen. Bügel: Der Bügel wird durch eine reliefierte, gegossene Scheibe gebildet. Achs- und Nadelhalter sind mitgegossen und ausgearbeitet worden. Flacher Steg reicht jeweils vom Außenrand bis zur Mittelöffnung. Achshalter vorne verrundet, hinten abfallend; Querschnitt flach rechteckig, Ecken verrundet. Basis vorne und hinten abgefeilt. Breites Achsloch, Achse mit Spiel; fragl. Schabespuren li. Die Stege sind meist ungleichmäßig breit und hoch, z.T. nach oben gratig. Infolge des stw. ausgefallenen Emails ist die Oberflächenbehandlung der Schauseite erkennbar. Die Mittelabschnitte der einzelnen Felder sind meist unregelmäßig, nur teilweise geglättet. Auf beiden Seiten sämtlicher Stege befinden sich Spuren, die eine Nachbearbeitung belegen, vielleicht mit einem Stichel. Teilweise schließt die Emailleinlage mit der Stegobenseite ab, z.T. erhebt sich die – sekundär veränderte – Emailauflage darüber. Die Innenfläche ist zonal gegliedert: Außensteg, ca. 13 mm breites Zierfeld, Innensteg, flacher Innenrand und (sekundär bedingte?) Mittelöffnung. In dem Zierfeld befinden sich sechs von Stegen gebildete, gleichseitige Dreiecke mit der Spitze nach außen. Ihre Ecken sind jeweils ca. 2 mm voneinander entfernt, vom Innensteg 3,5 mm, die Ecken 4,5 mm vom Innensteg entfernt (Zentrum ist sechseckig). Das Außenfeld wird aus komplementären gleichschenkligen Dreiecken mit nach innen gerichteter Spitze und nach außen gewölbter Basis gebildet. Die Felder sind mit verschiedenfarbigem Email gefüllt. Die gleichseitigen Dreiecke sind dunkelblau/schwarzblau, das Mittelfeld orangerot (hellrotbraun) und die Außendreiecke grünblau-bläulichgrün. Das Email ist sekundär an-

geschmolzen, stark von Gasblasen durchsetzt. Ca. ein Drittel der Einlagen sind ausgefallen. Die Gestaltung des Mittelfeldes erscheint fraglich. Der unterschiedlich breite Innenrand schließt nach innen nicht gerade ab, wie man es bei einer intentionell vorgesehenen Mittelöffnung erwarten würde, sondern unregelmäßig schräg abfallend mit einem weiteren, schmalen (ca. 1 mm), dünnen Grat auf der Unterseite. Stw. glänzt er erzfarben. Das ganze wirkt so, als ob das Mittelfeld herausgebrochen/gefallen ist. Auf dem Innenrand befindet sich eine blasige, wohl smaragdgrüne Struktur. Ob es sich um eine weitere Emailauflage oder Korrosionsprodukte handelt, konnte noch nicht geklärt werden. Nadelhalter: angeschmolzen, Oberfläche unregelmäßig reliefiert, unregelmäßig abgebrochen, beids. an der Basis sichere Feilspuren, ansonsten vermutl. Vorderseite fällt zuerst gerade, dann in 45° nach hinten ab, Vorderrand re. wirkt wulstig. Nadelhalterunterseite max. 12 mm lang, Nadelrast fehlt. Spirale: neun (4/5 [3/4/3 tatsächliche]) Spiralwindungen vorhanden. Beginn li. neben Achshalter, vermutl. oben mittig. Unregelmäßige Spiralwindungen, Dm. li. von innen nach außen deutl. zunehmend, re. etwas von innen nach außen abnehmend. Der Spiraldraht weist stw. feine Längsriefungen auf, Oberfläche z.T. abgeplatzt. Achsquerschnitt li. D-förmig bis rechteckig, re. rund, unregelmäßig abgetrennt. Keine Achsendringe vorhanden. Die Nadel ist direkt hinter der Spiralkonstruktion abgebrochen. Verzierung: Verschiedenfarbige Emailleinlagen auf der Oberseite, Dreiecksmuster. – Vor Beginn der Restaurierungsarbeiten scheint sich im heute leeren Mittelfeld der Fibel die halbplastische Darstellung eines nach links schauenden menschlichen Kopfes befunden zu haben (vgl. BEST 1990, 51 Abb. 23) – vermutlich aus Bronze (Kupferlegierung). Nähere Einzelheiten sind nicht bekannt, da der Kopf sich nicht bei der Fibel befand und auch nicht auf der vom Westfälischen Museum für Archäologie (Münster) angefertigten farbigen Rekonstruktionszeichnung zu finden ist. Literatur: BEST 1990, 51 Abb. 23 (unrestauriert).

2. *Tutulusfibel*, weitgehend erhalten, Kombination von ALMGREN 224 var. und VII,205, auf Basis einer zweigliedrigen Armbrustfibel mit hohem Nadelhalter. Maße: L. 2,80 cm, B. 2,72 cm, H. 2,92 cm, Gewicht: 4,72 g. Farbe: Bügel grünschwarz, dunkelgrün, stw. bläulichgrün; Spirale grünschwarz bis grün. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: mittel bis gut, weitgehend vollständig. Konserviert, Oberfl. wohl z.T. mit Schleifer freigelegt; zur Konservierung mit Überzug versehen? Bügel: Der Bügel gliedert sich in den Tutulus in Form eines miniaturisierten Schildbuckels und den eigentlichen Fibelbügel. Der Tutulus ist auf den Bügel aufgenietet. In der Mitte erhebt sich der Buckel halb- bis leicht spitzkugelförmig. Er wird von einem massiven profilierten Knauf bekrönt, der auf einer konischen Basis sitzt, sich verbreitert und spitzkugelig endet. Die Basis ist leicht facettiert, weist (fragl.) Hammerspuren auf und ist wohl leicht angeschmolzen. Der Buckel ist von einer ca. 5 mm breiten Krempe umgeben, die zu den Seiten minimal abfällt. Auf der Innenseite des Buckels befindet sich, wie die endoskopische Untersuchung ergab, in Verlängerung des Knaufes ein stark korrodierter länglicher Zapfen



- von unregelmäßigem Querschnitt. Dieser wurde durch das auf der Bügeloberseite der Fibel vorbereitete Loch gesteckt und auf der Unterseite vernietet. In der Mitte der Vernietung befindet sich eine Kerbe oder Rille quer zum Fibelbügel; vermutlich wurde die Nietung zusätzlich gelötet, die Oberfläche ist unregelmäßig verdickt (schlecht beobachtbar). Zusätzlich wurde der Tutulus auf der Oberseite des Bügelendes aufgelötet. An der li. Seite sind noch unter der ‚grünen‘ Korrosion ‚silbrig-grau‘ schimmernde Lotreste zu erkennen. Sie wurden entweder nicht versäubert oder sind bei der sekundären Erhitzung durch die Leichenverbrennung aus der Lötfläche ausgetreten. Auf der Oberfläche sind mehrere Gasbläschen zu erkennen. Der Tutulus ist an der Vorderseite mit der Oberseite des Kopfes sowie der Spiralen verlötet. Zwischen den Korrosionsprodukten unterschiedlicher Grünfärbung schimmert es immer wieder silbrig-grau. Auch sind stw. Gasbläschen zu erkennen. Die Lötung wurde vermutlich zumindest partiell nachgearbeitet: das Ganze erscheint rillenförmig und unterscheidet sich von den Spuren der Konservierungsmaßnahmen. Der Fibelbügel ist breit parabelförmig gebogen, Querschnitt flachrechteckig, stark korrodiert, fragl. angeschmolzen. Die breiteste Stelle befindet sich am Bügelende, verjüngt sich gleichmäßig zum Kopf. Auf der Unterseite sind (fragl.) Schlagmarken vorhanden. Die Gestaltung der Bügelöse ist nicht sicher zu ermitteln. Sicher ist, daß sie aus einer breiten Lasche gebildet wurde; vermutl. wurde sie – nach dem Kurvenverlauf zu urteilen – nach vorne umgeschlagen. Fuß/Nadelhalter: Auf der re. Seite geht das Bügelende gerade, li. geschwungen in den Nadelhalter über. Oberseite minimal eingezogen, Vorderseite schräg abfallend, Kanten wohl partiell verrundet. Querschnitt viereckig bis hochrechteckig. Auf der Außenseite fragl. absatzparallele Feilspuren (sehr schlecht erh.). Der Nadelhalter ist nicht vollständig erhalten, die Unterseite fehlt. Reste der Nadelrast sind wohl noch an der Nadel vorhanden, jedoch schlecht erhalten. Spirale: ca. 15 (7/8 [6 1/2/7 1/2 tatsächliche]) Spiralwindungen vorhanden. Beginn li. neben Achshalter, vermutl. hinten oben. Unregelmäßige Spiralwindungen, die jeweils in der Mitte den größten Dm. aufweisen. Der Spiraldraht weist stw. feine Längsriefungen auf. Die Spiralkonstruktion ist beids. leicht nach vorne gebogen. Beids. zylindrische bis abgerundete (re.) Achsendringe, verschmolzen; Öffnung und Nietung der Achsenden nicht mehr erkennbar. Nadel: leicht gewellt, vermutl. durch Feuerwirkung und Restaurierung bedingt. Am Nadelhalter oberhalb der ursprüngl. (n.v.) Auflagefläche ankorrodiert. Vor Nadelhalter auf der li. Seite kl. Versatz (Ausparung); fragl. gebrauchtsbedingt. Vor Spiralkonstruktion und Nadelhalter wirkt die Nadel eingeschnürt. Verzierung: aufgenieteter Tutulus.
- 3.-4. Die beiden *Fibelspiralen* könnten durchaus zu dem Bügel der Fibel ALMGREN VII,199 (Nr. 3) gehören; für Nr. 4a trifft dies auch von der Farbe her zu, während es für Nr. 4b durchaus fraglich erscheint.
3. Bügelfragment einer *Armbrustfibel mit hohem Nadelhalter*, ALMGREN VII,199. Maße: L. 2,09 cm, B. 0,40 cm, H. 1,10 cm, Gewicht: 1,22 g. Farbe: Bügel grünschwarz mit fleckiger grüner/bläulichgrüner Korrosion. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: mittel bis gut. Bügel: Bügelfragment, parabelförmig gewölbt, vorn schräg abfallend; Querschnitt viereckig mit gerundeter Oberseite und verrundeten Kanten. Verjüngt sich zum Kopf und Bügelende. Auf der Unterseite vermutlich Schlagmarken. Kopf beidseitig zum Achshalter abgeschrägt, dort abgebrochen. Fuß/Nadelhalter: Bügel geht kontinuierlich in den Nadelhalter über. Querschnitt hoch rechteckig. Oberseite leicht ausschwingend. Unregelmäßig gebrochen.
- 4a. Fragment einer Fibelspirale rechts; wohl zu (3) gehörig. Maße: L. 0,45 cm, B. 1,69 cm, H. 0,60 cm, Gewicht: 0,61 g. Farbe: Spirale grünschwarz, fleckige grüne Korrosion. Material: Kupferlegierung. Spirale: Fragment einer Fibelspirale re. Mindestens zehn ( $\geq 9$  tatsächliche) Spiralwindungen vorhanden. Übergang zur Nadel nicht erkennbar. Der Durchmesser der Spiralen nimmt von innen nach außen ab. Achse an den Seiten leicht nach vorne gewölbt. Sehne auf den Spiralen aufliegend und ankorrodiert. Kein Achsendring vorhanden. Achsende verschmolzen und nicht befundbar.
- 4b. Angeschmolzenes Fragment einer Fibelspirale links. Maße: L. 0,44 cm, B. 1,53 cm, H. 0,53 cm, Gewicht: 0,41 g. Farbe: Spirale schwarzoliv, oliv, Korrosion bläulichgrün. Material: Kupferlegierung. Spirale: Fragment einer Fibelspirale li. Mindestens neun Spiralwindungen li. vorhanden. Spiralanfang wohl nicht erhalten. Dort ist die Achse erkennbar, frei von den Spiralen umgeben. Achse an den Seiten nach vorne gewölbt. Durchmesser der Spiralen nimmt leicht von innen nach außen zu. Sehne nur fragm. erhalten, liegt auf den Spiralen auf. Achsendring li. vorhanden, vermutl. von zylindrischer Form, angeschmolzen.
5. Reste einer *Perlenkette*, mindestens 8 Perlen.
- 5.1 *Glasperle*. Verbrannt. Ursprünglich wohl transluzid blaues Glas, mit opak weißer Kreiszier, innen rot (?). Vermutl. wie T.-M. 218.
- 5.2 *Glasperle*. Verbrannt. Ursprünglich wohl dunkles (blaues ?), transluzides Glas mit opak roten Tupfen. Wie T.-M. 203 (?).
- 5.3 *Glasperle*. Verbrannt, ehemaliges Fadenloch zugegeschmolzen, Lage unklar. Transluzides, mittelblaues Glas mit opak weißem Faden. Wohl wie T.-M. 260a.
- 5.4 *Glasperle*. Völlig zerbröckelt, starke Brandspuren. Ursprünglich wohl transluzides, hellblaues Glas (o. Abb.).
- 5.5 *Glasperle*. Kleines Fragment, starke Brandspuren. Ursprünglich wohl dunkles, transluzides Glas mit opak weißer Zier, Form und Farbe kaum näher bestimmbar (o. Abb.).
- 5.6 *Glasperle*. Stark zerschmolzen. Ursprünglich wohl transluzider, dunkelgrüner Glaskörper, darin gekämmte, opak weiße Fäden. Ähnlich T.-M. 346/349.
- 5.7 *Melonenperle*. Unverbrannt, nur eine Hälfte erhalten. Transluzides Glas, dunkelblau. T.-M. 162.
- 5.8 *Glasperle*. Stark zerschmolzen, ursprüngliche Form nicht mehr bestimmbar. Millefioriperle; erkennbar ist noch eine Blättchenmillefiorizier, opak rote, weiße und gelbe Einlagen, und ein Schachbrettmuster aus opak dunklen und weißen Einlagen.
6. *Kammfragmente*, verbrannt. Dreilagenkamm, THOMAS Typ I Motivgruppe A oder Typ II Motivgruppe A. Vier kleine Fragmente, davon zwei mit Verzierung

- und eines mit Niet. – Ein Fragment hat eine doppelte Stichreihe, wohl randbegleitend. Ein Fragment zeigt einen sechsfachen konzentrischen Kreis und daran zwei dicht zusammenliegende Kreisaugen. Das dritte Fragment mit eisernem Niet ist von rechteckiger Form und gehört zur Mittelplatte, wobei der Teil mit den Zinken abgebrochen ist und fehlt. Maße: Stärke der Außenplatte 0,16-0,18 cm; Stärke der Mittelplatte 0,28 cm; Nietlänge 0,73 cm; Nietdm. mittig 0,20 cm bis 0,28/0,34 cm an den Enden.
7. *Zierknopf mit Befestigungsstift*. Bronze. Vollständig erhalten, leicht angeschmolzen, Rand ausgezipfelt. Der Stift ist leicht verbogen und wohl abgebrochen. Maße: Dm. 1,16 × 1,10 cm, H. 0,74 cm, Blechdicke 0,10 cm; Stift ca. 0,80 × 0,24 × 0,23 cm; Gewicht: 0,84 g. Farbe: grünschwarz, schwarzolivgrün.
  8. *Feuerstein*. Artifiziert?: ventral Kortexrest, dorsal wohl natürliche, thermische Sprungfläche, stark patiniert, Retuschen stark verglätet. 3,5 cm lang.
  9. *Eisenfragment*. Rechteckig, rechtwinklig gebogen, wie ein Haken. Noch 3,4 cm lang.
  10. *Eisenreste*, verbrannt, 1 g.
  11. *Bronzerest, unbestimmbar*. Verschmolzener Bronze-tropfen mit unregelmäßiger Oberfläche und Gasbläschen. Maße: 0,81 × 0,60 × 0,48 cm; Gewicht: 0,84 g. Farbe: dunkelgraugrün.
  12. *Glasgefäßfragment*. Stark angeschmolzen. Transluzid hellgrünes, entfärbtes Glas, ursprünglich wohl wenig Blasen. Rest einer römischen Glasflasche. Maße: noch 2,7 × 2,6 × 0,8 cm, ca. 6 g.
  13. *Gefäßfragment*, zeichnerisch rekonstruiert. USLAR II. Rand fehlt völlig, Boden nur ansatzweise vorhanden. Scharfer Schulterumbruch. Unterwand leicht gewölbt und mit ausgehobenen und ausgedrückten Wulstgruben mit seitlichen Wülsten flächendeckend in schrägen Reihen verziert. Unterhalb der Schulter eine horizontale Furche. Quarzmagerung. Dm. am Umbruch 24 cm. Härte: 2; Farbe: Braun [7.5YR5/4]; Scherben grob.
  14. *Gefäßfragment*. RS mit schmalen gerstenkornartigen Eindrücken auf dem äußeren Rand. Außen poliert. Härte: 2; Farbe: Innenseite rötliches Gelb, Außenseite dunkel Grau [7.5YR6/8; 10YR4/1]; Scherben grob.
  15. *Gefäßfragment*. Kleine RS, dünnwandig, grob gemagert. Rand facettiert abgestrichen. Oberfläche poliert mit Feuerspuren. Härte: 3; Farbe: Braun [10YR5/3]; Scherben grob.
  16. *Gefäßfragment*. RS, rundliches Profil, Ansätze einer senkrecht laufenden Strichverzierung, die dicht unterhalb des Randes ansetzt. Dazu drei weitere WS. Härte: 2; Farbe: blaß Braun [10YR6/3]; Scherben grob.
  17. *Gefäßfragment*. WS, Reste einer Verzierung aus parallelen Strichen. Rückseite abgeplatzt. Sekundär gebrannt. Härte: 1; Farbe: bräunliches Gelb [10YR6/6].
  18. *Gefäßfragment*. WS, länglich gerstenkornartige Eindrücke, die in Dreiergruppen angeordnet wurden. Dazu eine weitere WS. Härte: 3; Farbe: Innenseite sehr dunkles Grau, Außenseite Braun [10YR3/1; 7.5YR5/4]; Scherben fein.
  19. *Gefäßfragment*. Kleine WS mit Kammstrichverzierung. Härte: 2; Farbe: gräuliches Braun [10YR5/2]; Scherben grob.
  20. *Gefäßfragment*. Vermutlich USLAR V/VI. WS mit Bodenansatz. Deutliche sekundäre Brandspuren. Härte:

- 1; Farbe: gräuliches Braun [10YR5/2]; Scherben grob.
  21. Weitere 54 sehr kleine Wandungsscherben, die keinem weiteren Gefäß zuweisbar sind.
  22. Bröckchen *verschlackter Lehm*. 26,5 g.
  23. *Holzkohle*, 12,5 g.
  24. *Leichenbrand*, 280 g.
- Weiterhin: (25.) Gefäßfragment*. RS mit Teil der Schulter. Drehscheibenware, dicht mit feinem Quarzsand gemagert. Frühmittelalterlich. Härte: 1; Farbe: Braun [10YR5/3]. – (26.) *Gefäßfragment*. BS mit Teilen der aufgehenden Wandung. Boden durch Kehlung deutlich als niedriger Fuß abgesetzt. Drehscheibenware, feine Quarzmagerung. Mittelalterlich. Härte: 2; Farbe: Gelb [7.5YR7/8]. – (27.) *Gefäßfragment*. WS, Drehscheibenware, dicht mit feinem Quarzsand gemagert. Mittelalterlich. Härte: 2; Farbe: gelbliches Braun [10YR5/4]. – (28.) *Gefäßfragment*. Handgemacht, mit grobem Quarzbruch gemagert. Wohl mittelalterlich. Härte: 3; Farbe: sehr dunkles Grau [N3].

### Grab 21 (Taf. 14)

Alte Befundnr. F 5a. Datum: ?

*Beschreibung*: Leichenbrandnest ohne Grubenverfärbung. Südlich von Grab 20 gelegen. – *Deutung*: Knochenrest. – *Anthropologie*: Tendenz männlich, mittelmatur bis senil.

1. *Feuerstein*. Kleine Klinge aus hellbraunem transluzidem Flint mit Kortexrest. 2,6 × 1,2 × 0,3 cm.
2. *Gefäßfragmente*. Zwei sehr kleine, unbestimmbare WS. Härte: 3; Scherben grob.
3. *Zwei Schlackestücke*, sehr leicht, 14,15 g u. 0,95 g.
4. *Holzkohle*. – Nicht gesehen.
5. *Leichenbrand*, 335 g.

### Grab 22 (Taf. 14)

Alte Befundnr. F 16. Datum: 25.7.1989. Zeichnung 23.

*Beschreibung*: Planum bei 51,44 m üNN; „keine Grube“; NS 0,80 m, OW 0,88 m, 0,29 m tief. – *Deutung*: Brandgrubengrab (?). – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmt, juvenil bis frühadult.

1. Kleines *Nadelfragment*, Knochen, noch 0,7 cm lang.
2. *Knochenfragmente*. Wohl Reste einer Nadel. Zwei anpassende Bruchstücke, zylinderförmig, ein Ende glatt, ein Ende abgebrochen. Intentionelle Ritzlinien. 1,3 × 0,6 × 0,4 cm.
3. *Feuerstein*. Abschlag mit Kortexresten am Basal- und Terminalende. Durchscheinender, ockerfarbener Flint mit grauen Flecken. 3,4 × 2,0 × 0,5 cm.
4. *Gefäßfragment*. WS, Oberfläche poliert. Wohl Umbruch eines kaiserzeitlichen Miniaturgefäßes, nicht näher rekonstruierbar. Dm. am Umbruch ca. 8,1 cm; Härte: 2; Farbe: gräuliches Braun [10YR5/2]; Scherben fein.
5. *Gefäßfragmente*; zwei kleine, dickwandige WS, nicht näher bestimmbar. Härte: 2; Farbe: Rot [2.5YR6/8]; Scherben grob.
6. *Zwei Rotlehmbröckchen*.
7. *Leichenbrand*, 170 g.

### Grab 23

Alte Befundnr. F 18. Datum: 12.7.1989.

*Beschreibung*: ...ist eine Grube, in der gleich in der

oberen Schicht ein Eisenstück lag. Eine Grube zeichnete sich auch nach 6 cm tieferlegen nicht ab. In der Grabungsdokumentation werden ‚F 8‘ (zu Grab 6) und ‚F 18‘ (Grab 23) mehrfach verwechselt, was bisweilen nicht mehr eindeutig entzerrt werden kann. – *Deutung*: Brandgrubengrab (?). – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmt, infans.

1. *Eisenfragment*, unbestimmbar; vielleicht Schaft eines Nagels, noch 2,6 cm lang.
2. *Gefäßfragment*. Zwei kleine, kaum näher bestimmbare WS. Wohl kaiserzeitlich. Härte: 3; Scherben grob.
3. *Holzkohle*, 0,23 g.
4. *Leichenbrand*, 4 g.

Weiterhin: (5.) *Gefäßfragment*. Drehscheibenware, hart gebrannt, dicht und fein gemagert, helltonig. Wandungsfragment mit Ansatz eines Bandhenkels. Mittelalterlich. Härte: 2; Farbe: Braun [7.5YR5/4].

#### Grab 24 (Taf. 15; 34)

Alte Befundnr. F 47. Datum: 3.8.; 9.8.1989. Zeichnung 26.

*Beschreibung*: Planum bei 51,25 m üNN; im Planum kreisförmige, 1,00 × 0,80 m große Verfärbung. Nördlicher Teil des Befundes durch Wagenspur gestört. Im Profil (N-S) oben 0,60 m, und unten 0,30 m breite Verfärbung von 0,24 m Tiefe. Im südlichen Teil der Grube befand sich eine stark zerdrückte Urne, welche um 0,10 m unter die Grubensole in den anstehenden roten Kies eingetieft wurde. Der andere Teil der Grube lag auf dem roten Kies auf. – *Deutung*: Urnengrab. – *Anthropologie*: Tendenz männlich, früh- bis mittelmatur.

1. *Kammfragmente*, verbrannt. Dreilagenkamm mit kreissegmentförmiger Griffplatte THOMAS Typ I Var. 1 oder 2 Motivgruppe A. Noch 60 Fragmente, davon 19 mit Verzierung, mehrere mit Nietlochresten und Zinkenansätzen. Teilweise stark verzogen. Zwei eiserne Nieten. – Vollständig rekonstruierbarer Dreilagenkamm. Außenplatten mit randbegleitender doppelter Stichreihe und zentraler Mittelfeldverzierung, bestehend aus zwei aneinanderliegenden, achtfachen konzentrischen Kreisen mit je einem Punkt in der Mitte. Daran ansetzend sechs einfache und vier doppelte Kreisaugen. An den Außenplattenfragmenten sind zwei Nietlöcher erkennbar. Die Mittelplatte hat neben den Ansätzen der normalen Zinken noch einen vollständigen und einen beinahe vollständigen, breiteren Endzinken, in deren Platten noch je ein Nietloch sitzt. Zwei eiserne Nieten. Maße: rek. Höhe mit Zinken ca. 5,5 cm; Höhe nur der Außenplatte 2,2 cm (starker Verzug); rek. B. 11,3 cm; Stärke der Außenplatten 0,18-0,20 cm; Stärke der Mittelplatte 0,23-0,27 cm; Nietl. 0,91 bzw. 0,92 cm; Nietdm. mittig 0,24 cm und an den Enden 0,42-0,44 cm.
- 2-3. *Zwei Nägel*, Bronze (einer nur sehr fragmentarisch). Verbogen, flacher rundlicher Kopf. Das untere Drittel des Schaftes ist umgebogen, die Spitze fehlt. Am vollständigeren Stück Kopf 1,0 × 0,8 cm, noch 3,4 cm lang, Schaft 0,3 cm Dm.
4. *Gefäß*. USLAR II. Einige Gipsergänzungen. Flachboden. Abnutzungsspuren am Rand. Gewölbte Schulter mit deutlich abgesetztem, leicht kegelförmigem Hals; facettiert abgestrichener und ausladender Rand. Verzierung mit flachen Rillen, vom Boden aufstei-

gendes Tannenzweigmuster. 20,2 cm Rdm., 18,4 cm hoch. Härte: 2; Farbe: dunkel Grau bis rötlich Gelb [10YR4/1-5YR6/6]; Scherben fein. Dazu 66 kleine, bei der Restaurierung nicht verwendete Scherben.

5. *Leichenbrand*, 810 g.

#### Grab 25

Alte Befundnr. F 48. Datum: 7.8.1989.

*Beschreibung*: sehr schwache Verfärbung mit Leichenbrandresten. Weder im Flächenplanum noch im Profil erkennbare Grubenverfärbung. – *Deutung*: Brandgrubengrab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, mitteladult.

1. *Leichenbrand*, 26 g.

#### Grab 26 (Taf. 16; 34)

Alte Befundnr. F 49. Datum: 3.-4.8.; 7.8.1989.

*Beschreibung*: 2. Planum bei 51,24 m üNN; im Flächenplanum schwache, 1,85 × 2,00 m (?) messende, annähernd rechteckige Verfärbung. Leichenbrandstreuung in der Mitte, Fibel im westlichen Teil nahe der Befundgrenze. Im Profil (W-O) keine Verfärbung erkennbar. – *Deutung*: Brandgrubengrab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, spätadult bis frühmatur.

1. *Zweigliedrige Armbrustfibel mit hohem Nadelhalter* und massivem, verdicktem Bügel und abgeschnittenem Fuß; ALMGREN 196/198 var. Unvollständig erhalten. Maße: L. 2,30 cm, B. 2,40 cm, H. 0,98 cm, Gewicht: 3,30 g. Farbe: Bügel grünschwarz, stw. grün, stw. Korrosion braunoliv-mattbraun; Spirale grünschwarz-dunkelgrün. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut; Sehne li., Nadel und Nadelhalter fehlen. Bügel: stumpfwinklig gebogen (ca. 140°), geschwungener Verlauf. Bügel und Nadelhalter gegossen und nachgearbeitet. Bügelquerschnitt D-förmig. Die schmalste Stelle befindet sich in der Bügelmitte; leichte Erweiterung zum Kopf und geschwungen trompetenförmig zum Fußende. Auf der Unterseite Schlagmarken und leicht schräg verlaufende Feilspuren; leichte seitl. Quetschgratbildung. Auf der Kopfoberseite leichte Mulde; beids. abgesetzt, Achshalter verjüngt sich minimal zur Unterseite, die mehrfach facettiert ist. Kopf und Achshalter in sich, nach re. vorne und li. hinten gebogen. Fuß/Nadelhalter: Auf der Oberseite leichte Mulde. Die Oberkante des Fußendes ist die höchste Stelle der Fibel. Der Nadelhalter sitzt nicht mittig, sondern nach re. versetzt; er ist massiv, Querschnitt rechteckig; unregelmäßig abgebrochen, so daß keine Aussagen zu seiner Länge und zur Beschaffung der Nadelrast möglich sind. Fuß- und Nadelhalterende gerade abgeschnitten, Kanten leicht verrundet. Auf der Außen- und Innenseite fußparallele Feilspuren, z.T. außen unsorgfältig gearbeitet. Vorderseite unsorgfältig gefeilt mit Scharte li. Fußunterseite beids. unterschiedlich hoch. Spirale: 13 (7/6 [7.7/5 1/2 tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn links neben Achshalter; genaue Stelle nicht feststellbar. Wicklung unregelmäßig; der Spiraldm. nimmt beids. (li. > re.) von innen nach außen zu. Der Spiraldraht ist ungleichmäßig dick und weist Längsrillen auf. Untere Sehne, fehlt li. (abgerissen). Sehne auf Spiraloberseite re. und an Bügel ankorrodiert. Spiralkonstruktion recht horizontal von vorne li. nach hinten re. Vermutl. eiser-

ne Achse. Achsendringe wohl nicht vorhanden, Achsenden verschmolzen, daher n.b. Nadel bereits an der Ansatzstelle abgebrochen, Bruchstelle verrundet.

2. Sehr kleiner *Bronzerest*, durch Feuereinwirkung verformt, unbestimmbar.
3. *Gefäßfragmente*. Acht kleine WS, kaum näher bestimmbar. Quarzmagerung. Scherben grob.
4. *Leichenbrand*, 110 g.

### Grab 27 (Taf. 16)

Alte Befundnr. F 2a. Datum: 21.7.; 25.7.1989. Zeichnung 22, 23, 25.

Bei Grab 27 und 28 wurde zunächst eine sehr große, unregelmäßige Grube mit kaum erkennbarer Verfärbung vorgefunden, so daß sie in ihren Umrissen nicht sicher abzugrenzen waren. Es konnte anfangs nicht geklärt werden, ob es sich tatsächlich um eine oder zwei getrennte Gruben handelte. Später wurde der Nordteil mit ‚F 2a‘ (jetzt: Grab 27), der Südteil mit ‚F 2‘ (jetzt: Grab 28) bezeichnet, offenbar war nun eine Trennung in zwei Befunde möglich. Leichenbrand sowie Scherben waren anscheinend im gesamten Areal verstreut. Nach dem Inventar und dem anthropologischen Befund scheint es jedoch sehr wahrscheinlich, daß hier zwei getrennte Bestattungen vorliegen; davon wird nachfolgend ausgegangen.

*Beschreibung*: Planum bei 51,46 m üNN; 1,00 × 0,74 m große, ovale, OW-orientierte Grube. Die Verfärbung war vom Anstehenden kaum zu unterscheiden; Unterkante daher unklar. Es wurde ein Beigefäß freigelegt. Beim Tiefergehen und im Profil war keine klar umrissene Verfärbung mehr erkennbar. Das Gefäß befand sich ca. 0,84 m von der NNW-Ecke der Verfärbung Grab 28 entfernt; es stand auf dem anstehenden Boden. – *Deutung*: Brandgrubengrab. – *Anthropologie*: ein Individuum, Tendenz männlich, früh- bis mitteladult.

1. *Eiserne Kniefibel* mit drei Zierknöpfen im Kopfbereich und mit Querkerven verzierter Bügeloberseite, oberer Sehne und verziertem Sehnenhaken; ALMGREN V,144 var. Nahezu vollständig erhalten. Maße: L. 3,20 cm, B. 3,93 cm, H. 1,35 cm, Gewicht: 5,34 g. Farbe: Bügel und Spirale: braunschwarz. Material: Eisen. Erhaltung: (mittel bis) gut, fast vollständig, Achsendring re. fehlt; restauriert. Bügel: massiver, stabförmiger, knieförmig (leicht stumpfwinklig) gebogener Bügel von unregelmäßiger Form, Querschnitt rund bis leicht oval. Ungleichmäßig geschmiedet. Verjüngt sich zu Kopf und Bügelende. Zwölf Kerben auf der Bügeloberseite. Bügelende scharfgratig emporrhend. Beids. im Bügelknick je ein Zierknopf. Auf der Kopfoberseite ein weiterer Zierknopf, der schräg nach oben weist. Die im Kopfbereich angebrachten drei profilierten Zierknöpfe (Kragen und Endknopf) sind vermutlich in den Bügel eingesetzt. Da die Zierknöpfe vollständig erhalten sind, ist dies nicht sicher zu belegen; in Analogie zu Grab 28, Kat.-Nr. 3 läßt es sich aber vermuten. Der vordere Zierknopf besitzt einen Doppelkragen und unregelmäßig geschmiedeten Endknopf (konstruktionsgleich zum Achsendring). Achshalterkonstruktion durch die starke Korrosion nicht sicher zu beurteilen, vermutl. zweigliedrig. Der Achshalter ist beidseitig gerade abgesetzt (quer zum Bügel). Sehnenhaken auf der Vorderseite mit Querk-

ben verziert, in der Mitte verläuft ein unregelmäßiger Riß. Fuß/Nadelhalter: Fußende unregelmäßig abgeschnitten, Oberseite unregelmäßig, ausgezipfelt; leicht nach re. versetzt; Querschnitt flach rechteckig bis fünfeckig. Auf der Außenseite unterhalb des Bügels basisparallele deutl. Schlagmarke; auf der Innenseite zwei basisparallele Finnenabdrücke (?); daher schlängelige Form. Spirale: 23 (11/12 [11?/11¼ tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn links neben Achshalter; unregelmäßige Wicklung, beids. von innen nach außen zunehmend, in der Mitte größter Dm. Spiraldraht ungleichmäßig dick; er wirkt stw. facettiert, wobei nicht sicher zu entscheiden ist, ob dies nutzungs- oder restaurierungsbedingt ist. Obere Sehne, unregelmäßiger Verlauf. Profilerter Achsendring (Doppelkragen, Endknopf), nur li. erhalten, nach vorne unten geöffnet. Achse vermutl. aus gewickeltem Blech (?), li. erkennbar; Achsende re. verschmolzen (n.b.). Nadel: in der Mitte verdickt; infolge des Erhaltungszustandes und der Restaurierungsmaßnahmen sind keine Aufschlüsse über Abnutzungsspuren zu erheben; auch die Nadelspitze ist nicht sicher zu erkennen. Verzierung: drei Zierknöpfe, Querkerbung auf Bügeloberseite.

2. *Gürtelhaken* (?). Vielleicht Teil einer eisernen Gürtelgarnitur. Geschlossenes Eisenobjekt, mit rechtwinklig dazu stehender, umgeschlagener Öse. Stark korrodiert, restauriert, Oberfläche gewachst. Nach der Restaurierung ist die Korrosion stark vorangeschritten: Teile sind abgebrochen, aufgeblättert und zeigen große und kleine Risse. Unregelmäßig geschmiedet, Schlagmarken. Maße: L. 3,46 cm, B. 2,56 cm, H. 1,44 cm; Gewicht: 4,89 g. Farbe: braunschwarz, an den abgeplatzten Stellen karminbraun.
3. Reste von mindestens *zwei Perlen*.
  - 3.1 *Melonenperle*, opakes Glas; deutliche Brandspuren, nun stark blasig, Farbe ehemals wohl grün (T.-M. 158 o. 167).
  - 3.2 *Perlenfragment*. Geringe Reste einer weiteren, völlig zerbrochenen Glasperle aus transluzidem, hellgrünem Glas, 0,25 g.
  4. *Knochenadel* (?). Nur drei runde, längliche, z.T. leicht gebogene Fragmente erhalten; kalzinert. Maße: L. 0,82 cm, Dm. 0,23 cm; L. 0,83 cm, Dm. 0,27 cm; L. 0,48 cm, Dm. 0,21 cm; Gewicht: ≤ 0,47 g. Farbe: weiß mit braunschwarzen Flecken.
  5. *Verschmolzene Bronzereste*.
    - 5.1 Vermutlich angeschmolzener *Bronzeniet*, mit unregelmäßiger Oberfläche und von blättriger Struktur. Maße: 0,69 × 0,75 × 0,42 cm; Gewicht: 0,19 g. Farbe: bläulichgrün, stw. braungrau.
    - 5.2 Verschmolzener *Bronzetropfen*, mit unregelmäßiger Oberfläche. Nicht weiter bestimmbar. Maße: 0,31 × 0,36 × 0,39 cm; Gewicht: 0,12 g. Farbe: mattgrünlichblau-bläulichgrün, stw. braungrau.
    - 5.3 *Verschmolzenes Metall*, tropfenförmig verschmolzen mit flacher, beids. ausgezipfelter Basis, ungefähr planer Unterseite (sieht insgesamt wie ein kl. „Delphin“ aus). Die dickste Stelle ist verrundet, an der Basis wirkt sie so, als sei sie wie an den ausgezipfelten Stellen abgebrochen. Material: ? Um was für ein Objekt es sich ursprünglich handelte, ließ sich nicht ermitteln. Maße: 0,74 × 0,96 × 0,43 cm; Gewicht: ≤ 0,47 g. Farbe: braun-

- schwarz, z.T. glänzend, Unterseite graubraun (als ob es auf Erde oder Keramik getropft wäre).
6. Zwei Stücke *zerschmolzenes Eisen*, 6,5 u. 0,47 g.
  7. *Gefäßfragment*, USLAR II. RS mit Hals und Schulterumbruch. Leicht gewölbte Schulter, leicht trichterförmiger Hals mit ausbiegendem Rand. Direkt unter dem Rand Glättungsspuren: schwache, waagerechte, nicht parallele Rillen. Stark sekundär gebrannt. Rdm. unbestimmbar. Härte: 2; Farbe: schwaches Rot mit rötlich gelben Flecken [2.5YR6/2; 5YR6/8]; Scherben grob.
  8. *Keramikfragment*. WS mit ovalen gerstenkornartigen Eindrücken. Härte: 2; Farbe: gräulich Braun [10YR 5/2]; Scherben grob.
  9. *Keramikfragment*. Unbest. WS mit anhaftendem, schwärzlich-grünlichem Glasfluß. Härte: 2; Farbe: Rot, Glasfluß sehr dunkel Grau [10R5/8; N3/]; Scherben grob.
  10. *Unbest. Keramikfragmente*. Zahlreiche sehr kleine WS, handgemacht (ca. 82 Stück), wohl kaiserzeitlich, nicht näher bestimmbar.
  11. *Holzkohle*, 8,3 g.
  12. *Leichenbrand*, 360 g.
- Weiterhin:* (13.) *Keramikfragment*. WS, helltonig, dünnwandig, Pingsdorfer Machart. Härte: 6; Farbe: blaß Gelb [2.5Y8/2].

### Grab 28 (Taf. 17; 18)

Alte Befundnr. F 2. Datum: wie Grab 27.

*Beschreibung:* vgl. Grab 27. Verrundet quadratische bis rhombische Grube, 0,65 × 0,60 m; größte Ausdehnung in NS-Richtung. Grubensohle flach, bis auf den roten Kies eingetieft, 0,30 m tief. Planum bei 51,46 m üNN, Unterkante bei 51,16 m üNN. – *Deutung:* Brandgrabengrab. – *Anthropologie:* ein Individuum, Tendenz männlich, juvenil bis adult.

1. *Zweigliedrige Armbrustfibel* mit hohem Nadelhalter, hoch rechteckigem Bügelquerschnitt und unterer Sehne; ALMGREN VII,199. Stark verschmolzen, unvollständig. Maße: L. 1,75 cm, B. 3,62 cm, H. 0,95 cm, Gewicht: 4,16 g. Farbe: Bügel und Spirale dunkelgrün bis grünschwarz, stw. dunkelviolettblau. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: schlecht, unvollständig. Bügel: parabelförmig gewölbt, in sich stark gebogen und angeschmolzen; Querschnitt hoch rechteckig. Zahlreiche Gasblasen und sekundär unregelmäßig reliefierte Oberfläche; ursprünglich wohl durchgängig glatt. Bügel vom Spiralapparat getrennt sekundär auf der Spirale aufgeschmolzen. Auf der Bügelunterseite fragl. Schlagmarken, nicht sicher erkennbar. Der Achshalter ist abgebrochen und auf der Achse festkorrodiert; Einzelheiten sind nicht erkennbar. Fuß/Nadelhalter: mit eingezogener Oberseite, Querschnitt leicht rechteckig; Nadelhalter (sekundär) nach unten spitz ausgezogen; Nadelrast fehlt. Spirale: mind. 19 (≥ 9/10 [n.b./n.b. tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn vermutl. links neben Achshalter. Ausgesprochen breite Spiralkonstruktion. Vermutl. untere Sehne, nur re. ein Fragment erhalten, das U-förmig gebogen ist. Beids. verschmolzene Achsendringe, deren Form nicht beurteilbar ist (wohl knopfförmig). Achsende li. verschmolzen, re. noch erkennbar. Nadel: abgebrochen.
2. *Zweigliedrige Armbrustfibel* mit laschenförmig umgebogener Bügelöse und flach rechteckigem Bügel; Form nicht sicher zu rekonstruieren; vermutl. mit hohem Nadelhalter: ALMGREN VII,199 oder Variante. Unvollständig erhalten. Maße: L. 1,40 cm, B. 2,53 cm, H. 0,63 cm, Gewicht: 1,43 g. Farbe: Bügel: grünschwarz, stw. dunkelviolettblau; Spirale: schwarzoliv, stw. gelbgrün; Korrosion grün. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: mittel, Bügel verschmolzen; Sehne, Nadel und Nadelhalter nicht vorhanden. Bügel: Bügel leicht gebogen, verschmolzen, Form nicht rekonstruierbar, Querschnitt flach rechteckig. Der Achshalter wird aus einer etwas schmaleren umgebogenen Lasche gebildet, die fest verschmolzen ist. Die Oberseite ist nicht richtig zu erkennen. Auf der vermutl. Unterseite ist ein Stück Sehne (?) angeschmolzen. Fuß/Nadelhalter: fehlt. Spirale: zwölf (6/6 [n.b./n.b. tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn vermutl. links neben Achshalter, nicht sicher erkennbar; unregelmäßige Wicklung (li.<re.), li. unten hinten (?) größere Abschnitte nicht erhalten. Vermutl. untere Sehne. Achse vermutl. beids. nach vorne gebogen. Beids. profilierte Achsendringe (Kragen und Endknopf), beids. nach hinten oben öffnend. Achsenden von unregelmäßiger, ovaler Form. Nadel: bereits im Spiralbereich abgebrochen.
3. *Eiserne Kniefibel* mit drei Zierknöpfen im Kopfbereich und gekerbter Bügeloberseite, oberer Sehne und Sehnenhaken, vermutlich zweigliedrig; ALMGREN V, 144 var. Unvollständig erhalten. Maße: L. 4,03 cm, B. 3,40 cm, H. 1,70 cm, Gewicht: 5,43 g (5,35 + 0,8 g). Farbe: Bügel und Spirale braunschwarz, stw. frische lilabraune Korrosion. Material: Eisen. Erhaltung: mittel bis gut; Nadel, Nadelhalter und Zierknopf re. abgebrochen; restauriert, Korrosion schreitet fort. Bügel: massiver, stabförmiger, knieförmig, leicht stumpfwinklig gebogener Bügel von unregelmäßiger Form, Querschnitt rund bis leicht oval. Verjüngt sich unregelmäßig vom Bügelende zum Kopf. Elf Kerben auf der Bügeloberseite. Beids. im Bügelknick je ein profilierter Zierknopf, wobei der re. fehlt; der li. Zierknopf besteht aus Ring und Endknopf. Auf der Kopfoberseite ein weiterer Zierknopf, der schräg nach oben weist; er besteht aus einem massiven Ring und einem kl. Endknopf. Die Ansatzstelle des re. Knopfes wirkt blasig aufgeplatzt; vielleicht war er eingesetzt. Die Befestigung des Spiralapparates ist nicht sicher erkennbar. Fest steht, daß der Bügel eine weite Öse bildet mit einem knapp 2 mm Dm. großen freien Feld oberhalb der Spirale. Auf der li. Seite ist der Achshalter auch schräg abgesetzt und verjüngt sich nach unten. Der Bügelknick weist auf der Unterseite einen tiefen Falz auf (ähnl. ALMGREN V,141). Es wäre denkbar, daß der Achshalter wie eine Bügelöse gebildet ist und laschenförmig umgebogen. Auf der Bügelunterseite vermutl. Schlagmarken, nicht sicher identifizierbar. Der Bügel wirkt durch die Querkerbung der Bügeloberseite insektenförmig; dieser Eindruck wird durch die Zierknöpfe verstärkt („Augen“). Fuß/Nadelhalter: Nadelhalter unregelmäßig ausgeschmiedet, in der Mitte wulstig; vermutl. eine Schlagmarke auf der Außenseite direkt unterhalb und parallel zur Fuß-/Bügelunterseite. Nadelhalter unten unregelmäßig abge-

- brochen; vermutl. ist die Ansatzstelle, wo sich der Nadelhalter stark verjüngt, um dann nach re. zur Nadelrast umgebogen zu werden, noch erhalten; fragl. Schlagmarke(n). Fußende ungleichmäßig abgeschnitten, Oberseite des Nadelhalters auszipfelnd. Nadelhalterquerschnitt flach rechteckig, Verlauf unregelmäßig. Spirale: 24 (12/12 [11/11.5]) Spiralwindungen, Beginn links vorne mittig neben Achshalter. Ungleichmäßige Wicklungen, Dm. beids. von innen nach außen zunehmend. Obere Sehne, ungleichmäßiger Verlauf, re. nach vorne gezogen, Sehnendraht unterschiedlich dick. Sehnenhaken unverziert. Spirale/Achse li. nach vorne gebogen, insgesamt von re. unten nach li. oben reichend. Achsendring li. erhalten, mit Achsende verschmolzen (n.b.), re. keine Hinweise auf Achsendring, Achse endet in der Spirale. Nadel: nur noch kl. Stück hinter Spiralkonstruktion nach oben ragend, erhalten; sekundär abgebrochen (lag in Kiste). Die Spirale 24/Nadel wirkt scheibenförmig, ist infolge Korrosion nicht näher beurteilbar. Verzierung: Zierknöpfe, Querkerbung der Bügeloberseite.
4. *Bronzefragment*, verschmolzen, massiv und leicht gebogen, mit unregelmäßiger Oberfläche und Gasbläschen, dunkelgraugrün. Das eine Ende ist verrundet, das andere zerklüftet, höher als breit. Es dürfte sich um einen im Feuer verschmolzenen, leicht gebogenen, runden bis ovalen Bronzestab gehandelt haben (vielleicht um ein Fragment einer Gürtelschnalle, einer Fibel o.ä.). 20,6 × 6,0 × 4,4 mm; Krümmung: 6,5 (4,5) auf 20,6; Gewicht: 1,73 g.
  5. *Gefäßfragment*. RS mit größerem Teil der Wandung, wohl USLAR III. Gekehlte Schulter, leicht kantiger Halsumbruch, eingeschwungener Hals. Innen glatt gestrichen. Dazu fünf weitere WS. 29,6 cm Rdm. Härte: 2; Farbe: Braun [7.5YR5/4]; Scherben grob.
  6. *Keramikgefäß*, USLAR II. Omphalosboden, kalottenförmige Unterwand mit senkrechten Kanneluren, rundlich einziehende Schulter. Deutlich abgesetzter zylindrischer Hals mit leicht ausladendem kurzen runden Rand. Gefäß stark sekundär gebrannt; zerscherbt, etwa ein Drittel fehlt, Form leicht verzogen, dicker, narbiger Scherben; rauhe, krakeliert wirkende Oberfläche. Handgemacht. Quarzmagerung. 13,8 cm Rdm. Härte: 2; Farbe: rötliches Gelb-Braun [5YR6/8-7.5YR5/3]; Scherben grob.
  7. *Gefäßfragment*. RS grober Machart mit Schulteransatz. Flache Rille am Absatz vom Hals zur Schulter. Schmale gerstenkornartige Eindrücke auf der außen sichtbaren Kante des Randes. Geglättete Oberfläche, sehr grobe Quarzmagerung. Dazu drei weitere unverzierte WS. 28,2 cm Rdm. Härte: 2; Farbe: Braun [7.5YR5/4]; Scherben grob.
  8. *Gefäßfragment*, RS. USLAR V/VI. Rand nach innen einziehend, auf der Innenseite abgestrichen. Magerung z.T. ausgebrannt, etwas Quarzmagerung. 29 cm Rdm. Härte: 2; Farbe: Innenseite dunkles rötliches Grau, Außenseite tiefes Braun [2.5YR4/1; 7.5 YR5/6]; Magerung: grob.
  9. *Gefäßfragment*, RS. USLAR V/VI. Rand nach innen einziehend. Grobe gerauhte Oberfläche. Sekundär gebrannt. Rdm. unbestimmbar. Härte: 2; Farbe: Innenseite Grau, Außenseite dunkel Grau [10YR5/1; 2.5Y 4/1]; Scherben grob.
  10. *Gefäßfragment*, WS. Verziert durch länglich ovale, gerstenkornartige Eindrücke. Quarzmagerung, z.T. grob. Härte: 3; Farbe: Innenseite grüliches Braun, Außenseite gelbliches Braun [10YR5/4; 10YR5/2]; Scherben grob.
  11. *Unbest. Keramikfragmente*. Weitere 43 kleine, kaiserzeitliche WS, die sich keinem Gefäß sicher zuordnen lassen.
  12. *Eisenschlacke*, 3,3 g.
  13. *Holzkohlereste*, 24,1 g.
  14. *Leichenbrand*, 270 g.
- Weiterhin:* (15.) Kleines *Bodenfragment* eines mittelalterlichen Gefäßes mit Wellenfuß, graues Faststeinzeug. – (16.) *Keramikfragment*. Kleine, dünnwandige gelbtonige WS mittelalterlicher Machart.

### Grab 29 (Taf. 18; 19; 34)

Alte Befundnr. F 50. Datum: 2.-5.8.; 7.8.1989. Zeichnung 27.

*Beschreibung:* 1. Planum bei 51,19 m üNN, 2. Planum bei 50,99 m üNN; schwache Verfärbung ohne klare Abgrenzung. Funde bis 0,20 m unterhalb des 2. Teilflächenplanums (?). Grubenplanum zweimal tiefergelegt und Funde geborgen. – Tagebuch 2. Aug.: *Bei 50 schon einige Scherben geborgen, darunter auch den Fuß eines kl. Gefäßes von 3-4 cm Höhe u. ca. 3 cm Durchmesser.* – Tagebuch 3. Aug.: *unterschiedliche Scherben mit Sekundärbrand von 2 Gefäßen. Spiralteil einer Fibel mit Ansatz zum Bügel. Grube schlecht zu erkennen, darum Planum tiefergelegt.* – Tagebuch 4. Aug.: *obwohl im Planum sehr viele Scherben von 2 Gefäßen geborgen wurden, keine Grube erkennbar, darum Planum noch tiefer gelegt.* – Tagebuch 5. Aug.: *komplette Fibel entdeckt, jedoch keine Grube erkennbar. Keine Profilzeichnung.* – Grabungsbericht: *schwache Verfärbung. Keine Grube feststellbar. Trotzdem ergiebige Fundstelle. Scherben von einem Becher, eine Fibel. Fibeln bis 20 cm unter Flächenplanum.* – *Deutung:* Brandgrubengrab. – *Anthropologie:* Tendenz weiblich, mittel- bis spätadult.

1. *Kniefibel* mit oberer Sehne und Sehnenhaken; ALMGREN V,141. Weitgehend erhalten, stark durch das Feuer verzogen. Maße: L. 2,45 cm, B. 3,31 cm, H. 1,42 cm, Gewicht: 3,95 g. Farbe: Bügel grünblau, stw. grünschwartz; Spirale bläulichgrün-grünblau. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut, jedoch stark verzogen; Sehne re. gerissen, li. verloren, ansonsten vollständig. Bügel: Knieförmig gebogen (ca. 95°), Bügel steigt zum Nadelhalter hin an. Bügelquerschnitt ungefähr achteckig, Kanten und Flächen stw. verrundet. Breiteste Stelle ca. 5 mm vor Nadelhalter, zum Kopf und Fußende leicht verjüngend. Biegestelle auf der Unterseite bis ca. Bügelmitte wohl keilförmig eingeschnitten und dann bis zur Berührung der Bügelteile zusammen gebogen, daher wohl kein rechtwinkliger Knick. Vor dem Nadelhalter beginnend mindestens vier schwach ausgeprägte, rel. breite Schlagmarken. Bügel mit kl. Lunkern (bes. li. vor und oberhalb des Nadelhalters). Feine horizontale Haarrisse li. Sehnenhaken abgesetzt mit rhombischer Spitze. Vorderseite facettiert, seitl. stw. abgeschrägt. Fuß/Nadelhalter: Bügel geht kontinuierlich in Fuß über und verjüngt sich nur minimal. Nadelhalter leicht wellig

- ausgeschmiedet, Vorder- und Oberseite wellig. Ungleichmäßig dick, dickste Stelle mittig. Sitz am Fuß nicht ganz mittig sondern leicht nach re. versetzt. Auf der Außenseite verschiedene Fehlstellen, davon zwei mit je 1 mm<sup>2</sup> Größe. Oberfläche wirkt z.T. feinporös; auf der Unterseite hinten leichte Haarrisse, unten mittig kl. Schlagmarke. Nadelhalter re. öffnend, schmal, hinten vielleicht etwas zusammengekniffen. Nadelrast etwa symmetrisch. Vorne unten und li. in Höhe der Nadel abgenutzt (ca. 0,4 mm). Spirale:  $\geq 24$  ( $12/\geq 12$  [ $12/\geq 11\frac{1}{2}$  tatsächliche]) Spiralwindungen; Bügelkopf geht direkt in den Spiraldraht über, Wicklungsbeginn nach li. Obere Sehne, fehlt li. vollständig; re. vorne abgebrochen/abgerissen; das gratige Ende ragt nach vorne. Spirale li. nach oben, hinten, re. stark nach unten, vorne verzogen. Achsendringe waren wohl nicht vorhanden (Achse dafür zu kurz, keine Schleifspuren an den äußeren Spiralen erkennbar). Achsende li. fragl. abgemeißelt, angeschmolzen, Querschnitt rund; re. wirkt das Achsende so, als ob die Achse aus einem zusammengerollten Blech gebildet wäre. Nadel: stark verbogen und geknickt, an Ansatzstelle abgerissen; im Nadelhalter fest korrodiert. Dickste Stelle in der Mitte, zu beiden Seiten etwas schmaler. Auf der Oberseite hinter Spiralkonstruktion eingeschnürt, vermutl. durch Abnutzung.
2. *Zweiggliedrige Armbrustfibel* mit hohem Nadelhalter und massivem, verdicktem Bügel und abgeschnittenem Fuß; ALMGREN VII,198/208. Unvollständig erhalten. Maße: L. 1,93 cm, B. 4,55 cm, H. 1,00 cm, Gewicht: 4,91 g. Farbe: Bügel grünschwarz, stw. grüne Korrosion; Spirale schwarzolivgrün-dunkelsiena. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut; Sehne und Nadel fehlen, Nadelhalter abgebrochen. Bügel: stumpfwinklig gebogener massiver Bügel, Querschnitt D- bis linsenförmig, untere Flanken leicht eingezogen. Bügel gegossen, auf der Oberseite hinten li. mehrere kl. Lunker. Leichte Verbreiterung zum Bügelende, die sich bis zum Fußende minimal fortsetzt. Kopf beids. gerade abgesetzt, unregelmäßig gearbeitet. Achshalter verjüngt sich zum Ende. Auf der Unterseite li. vorne ausgekehlt, vermutl. durch Abrieb durch Spirale 1. Vorderseite des Achshalters leicht nach li. abgescrägt, insges. facettiert, verrundet; erhaltungsbedingt schlecht beobachtbar. Auf der Unterseite drei querverlaufende Schlagmarken. Die vorderste, die oberhalb des Achshalteransatzes liegt, wurde vermutl. zur Aufnahme der Sehne nachgearbeitet; dabei schneidet sie auf der re. Seite tiefer ein. Fuß/Nadelhalter: Fuß verdickt; auf der Oberseite vor dem Fußende leichte Mulde; Fußende auf der Oberseite sowie seitlich abgescrägt (vermutl. gefeilt) und verrundet. Auf dem Fußende (li.) eine Fußfehlstelle (Dm. ca. 2 mm); es ist auch ansonsten unsorgfältig gearbeitet und nicht gerade abgeschnitten worden (auch wenn es von Konzept her vermutl. so geplant war). Querschnitt des erhaltenen Fußteils etwa schildförmig (flache, beids. abfallende, gewölbte Oberseite). Nadelhalter abgebrochen; Bruchstelle durch Feuereinwirkung fragl. verrundet. Der Nadelhalter war vergleichsweise kurz, Querschnitt rechteckig. Spirale: 28 (14/14 [ $13.5/13\frac{1}{3}$ ]) Spiralwindungen, Beginn hinten mittig links neben Achshalter, (flach) dreieckig abgeschliffen. Unregel-
- mäßige Spiralwicklung und unterschiedliche Dm. Die Spiralen 8-14 (li.) sind auf der Oberseite ‚abgeschliffen‘; es sind Spuren vorhanden, die quer zur Spirale verlaufen (differentialdiagnostisch ist an ein Artefakt bei den Freilegungsarbeiten in der Werkstatt zu denken); auch der Sehnenansatz ist davon betroffen, er kann in dieser Form nicht durch Feuereinwirkung entstanden sein. Spiraldraht stw. mit Fehlstellen („Lunker“) und Längsriefen. Spiralkonstruktion re. nach hinten gebogen. Auf der Spiralunterseite fragl. Facettierungen durch Gebrauch. Untere Sehne, bereits am Ansatz beids. abgebrochen, verschmolzen. Beids. Achsendringe, Form li. nicht sicher erkennbar, da auf der Oberseite ebenfalls ‚abgeschliffen‘, re. zylindrisch/halbkugelförmig. Achsende li. mit leicht rechteckigem Querschnitt, Achsende re. verschmolzen (n.b.). Nadel bereits am Ansatz abgebrochen und vermutl. durch Feuereinwirkung verrundet.
3. *Gefäßfragment*. Fußschale USLAR I. Durch sekundären Brand fragmentiert und völlig verzogen; etwa zur Hälfte erhalten. Kleiner, hohler zylindrischer Stengelfuß, Boden des Fußes nach innen gewölbt. Deutlicher Schulterknick. Facettierter, ausladender Rand. 17,2 cm Rdm.; Härte: 2; Farbe: rötliches Gelb bis rosa Grau [5YR6/8-5YR6/2]; Scherben fein. – Die Zeichnung bildet einmal den jetzigen Zustand ab und daneben die vermutliche Rekonstruktion.
4. *Gefäßfragment*. Mehrere Scherben einer großen, groben Schale USLAR V. Stark einziehender, keulenförmiger Rand. Sekundär gebrannt. Grobe Quarzmagerung. 17,2 cm Rdm.; Härte: 3; Farbe: hellgrau bis blaß Braun [10YR7/2-10YR6/3]; Scherben grob.
5. *Leichenbrand*, 30 g.

### Grab 30 (Taf. 19; 34)

Alte Befundnr. F 52. Datum: 8.-10.8.1989. Zeichnung 28. *Beschreibung*: 1. Planum bei 51,46 m üNN, 2. Planum bei 51,20 m üNN; schwache Verfärbung, erst im tiefergelegten Teilplanum erkennbar. Wohl annähernd rechteckig, 0,70 × 0,50 m groß; muldenförmige Sohle, 0,70 m tief (?). – *Deutung*: Brandgrubengrab. – *Anthropologie*: Tendenz männlich, adult.

1. *Zweiggliedrige Armbrustfibel* mit hohem Nadelhalter und massivem, verdicktem Bügel und abgeschnittenem Fuß; ALMGREN VII,196/208 var. Unvollständig erhalten. Maße: L. 1,80 cm, B. 4,71 cm, H. 1,14 cm, Gewicht: 5,43 g. Farbe: Bügel dunkelgrün-grünschwarz, stw. grün; Spirale grünschwarz-schwarzolivgrün. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut; Sehne, Nadel und Nadelhalter fehlen. Bügel: massiver, stumpfwinklig gebogener Bügel. Querschnitt D- bis linsenförmig mit eingezogenen Flanken und gerader Unterseite. Achshalterunterseite re. durch Nadelabrieb leicht abgeschliffen. Auf der Unterseite oberhalb des Achshalters rel. breite Rille zur Aufnahme der Sehne eingefeilt. Deutl. ausgeprägte Anlagestelle re.; das Metall ist hier mindestens ca. 0,3 mm abgebaut worden. Auf der Unterseite fragl. Schlagmarke(n), gerade abgefeilt. Nach der Überarbeitung der Unterseite wurden beide unteren Flanken nachgefeilt mit Gratbildung nach unten. Auch an den Bügelseiten Feilspuren

- vorhanden, bes. im Fußbereich. Bügel und Nadelhalter gegossen, deutl. nachgearbeitet. Leichte Verjüngung zum Kopf; erst im Fußbereich verbreitert sich die Fibel minimal. Kopf beids. abgesetzt, breiter, sich leicht verjüngender Achshalter, facettiert und verrundet; auf der Rückseite Reste von Feilspuren schwach erkennbar. Fuß/Nadelhalter: mittelstarker, sich nur minimal verjüngender Nadelhalter, abgebrochen, daher keine Aussage über seine Länge und Ausprägung der Nadelrast möglich. Querschnitt flach rechteckig. Vorderseite vermutl. intentionell in 45° nach hinten abgeschrägt; die Nadelrast wäre dann max. 2,7 mm lang gewesen. Auf der Oberseite befindet sich eine deutl. Mulde; der höchste Fibelpunkt ist der Oberrand des Fußes. Fußende gerade abgeschnitten, kl. Lunker und leicht schräg von li. oben nach re. unten verlaufende unregelmäßige Feilspuren. Oberseite des Nadelhalters springt leicht schräg hervor, beide Ränder verrundet, re. kl. Scharte. Vorderseite eingezogen, nach hinten laufend (Nadelhalter vielleicht im Überfangguß eingesetzt?). Spirale: 30 (15/15 [14½/14½ tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn hinten oben links neben Achshalter, flach dreieckig angeschliffen, Spitze fragl. umgebogen. Spiraldm. nimmt beids. von innen nach außen leicht ab. Untere Sehne, jedoch bereits an den Ansatzstellen beids. abgebrochen. Spiral-konstruktion li. deutlich nach hinten, re. leicht nach vorne gebogen sowie von re. unten nach li. oben. Achse vermutl. aus Kupferlegierung, hat im Achsloch mind. etwa 0,2 mm Spiel; Aussagen über das Aussehen der Achse sind nicht möglich. Beids. halb- bis spitzkugelige, leicht angeschmolzene Achsendringe mit fragl. Schlagmarken, Achsenden verschmolzen (n.b.). Nadel hinter der Spiralkonstruktion abgebrochen, Bruchränder gratig.
2. *Gefäßfragment*. WS, Form unbestimmbar. Handgemacht, grobe Quarzmagerung. Oberfläche poliert. Mindestens drei Gitterstempel sind horizontal nebeneinander angebracht. Dabei einige kleine zugehörige WS. Härte: 3; Farbe: dunkles Grau bis Braun [5YR 4/1-7.5YR5/3]; Scherben grob.
  3. *Keramikfragment*. Kleine RS, nicht näher bestimmbar. Härte: 2; Farbe: innen sehr dunkles Grau, außen helles Braun [N3; 7.5YR6/4]; Scherben grob.
  4. *Keramikfragmente*. Wenige kleine WS, wohl eines weiteren Gefäßes.
  5. *Holzkohle*, 2,8 g.
  6. *Leichenbrand*, 82 g.

### Grab 31 (Taf. 20)

Alte Befundnr. F 3. Datum: 27.6.1989. Zeichnung 11. *Beschreibung*: eine Grube war nicht zu erkennen. Scherben und Leichenbrand lagen konzentriert zusammen und waren durch die Baggerarbeiten zerdrückt und verschoben. Es bleibt unklar, ob die Scherben zur Abdeckung des Leichenbrandes dienten oder ob es sich um ein zerstörtes Urnengrab handelte. Das Planum bei 51,26 m üNN gibt die unterste Scherbenlage wieder. – *Deutung*: Knochennest oder Urnengrab. *Anthropologie*: Tendenz männlich, juvenil bis frühadult.

1. *Spiralfragment einer zweigliedrigen Armbrustfibel*; vermutl. ALMGREN VII. Maße: L. 0,67 cm, B. 1,89 cm, H. 0,54 cm, Gewicht: 1,45 g. Farbe: Achshalter: grünoliv,

stw. schwarzbraun, stw. bläulichgrün; Spirale: schwarzolivgrün, stw. siena, stw. bläulichgrün; stw. erzfarben schimmernd. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: mittel, Sehne, Achsendring re. fehlt. Bügel: Am Übergang vom Achshalter zum Kopf facettierte Rille; Achshalter auf der Unterseite facettiert, Querschnitt flach rechteckig, Schmalseiten z.T. leicht verrundet. Achshalter befindet sich nicht mehr in der Normalposition. Spirale: zwölf (6/6 [6/5 tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn hinten oben links neben Achshalter. Über den Verlauf der Sehne sind keine Aussagen möglich. Achse beids. nach hinten gebogen. Kugelige Achsendring nur li. erhalten, etwas über das Achsende geschoben. Nadel: abgebrochen.

2. *Feuerstein*. Basales Klingbruchstück mit feinen Ausplitterungen (Gebrauchsretuschierung?) am Terminalende. Hellbrauner transluzider Feuerstein. 2,2 × 1,6 × 0,3 cm.
3. *Bronzefragmente*, korrodiert, unbestimmbar, 0,8 g.
4. *Schalenfragment*. USLAR V. Erhalten sind das Unterteil mit einigen aufgehenden Wandungsscherben, Schulter und Rand fehlen. Flachboden. Unterwand mit tiefer, flächendeckender, senkrechter Besenstrichverzierung. Am äußeren Rand Abnutzungsspuren. Grobe Magerung z.T. ausgebrannt, z.T. Quarzmagerung. 15,4 cm Bodendm. Härte: 2; Farbe: innen Schwarz, außen gelblich Braun [10YR2/1; 10YR5/4]; Scherben grob.
5. *Leichenbrand*, 220 g.

### Grab 32 (Taf. 20)

Alte Befundnr. F 75. Datum: 24.8.; 30.8.-1.9.1989. Zeichnung 31.

*Beschreibung*: Planum bei 51,26 m üNN; leicht dunkle Verfärbung ohne scharf abgrenzbaren Umriss; OW orientiertes Oval, 0,84 × 0,70 m groß. Unregelmäßige Unterkante in 0,60 m Tiefe. – *Deutung*: Brandgrubengrab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, mittelmatur bis senil.

1. *Knochennadel*. Fragment vom Schaft, noch 2,1 cm lang, 0,3 cm Dm.
2. Zwei *Eisenfragmente*, verbrannt und völlig durchkorrodiert, 5,24 g.
3. *Keramikfragmente*. Zwei sehr kleine, nicht näher bestimmbare WS. Härte: 2; Farbe: rötliches Gelb [5YR 6/6]; Scherben grob.
4. *Holzkohle*, 44,7 g.
5. *Leichenbrand*, 20 g.

### Grab 33 (Taf. 20)

Alte Befundnr. F 54. Datum: 2.8.; 8.-9.8.1989. Zeichnung 28, 29.

*Beschreibung*: Planum bei 51,20 m üNN; nur schwach erkennbare Verfärbung. Grube muldenförmig, 0,72 m weit, 0,26 m tief. Leichenbrand sehr konzentriert in Grube gelegen (Knochennest). (Befund im Tagebuch vom 8.8.89 etwas verwirrend dokumentiert, am 9.8.89 keinerlei Notizen über Funde, sie treten erstmals im Bericht und der Fundliste auf). – *Deutung*: Brandschüttungsgrab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, matur.

1. *Gefäßfragmente*. Wenige kleine WS, Form nicht weiter bestimmbar. Handgemacht, Quarzmagerung.



2. Vier Schlackestücke, 9,41 g.
3. Holzkohle, 3,2 g.
4. Leichenbrand, 595 g.

**Grab 34** (Taf. 21)

Alte Befundnr. F 14. Datum: 25.-26.7.1989. Zeichnung 23.  
*Beschreibung:* Planum bei ca. 51,46 m üNN; 0,72 × 0,38 m große, rechteckige, NNW ausgerichtete Verfärbung, nur schwach erkennbar. Im Schnitt war die Grube nicht erkennbar, daher keine Profilzeichnung. – *Deutung:* unsicherer Befund: Grab? – *Anthropologie:* Geschlecht und Alter unbestimmbar.

1. Drei kleine Stückchen *Leichenbrand*, 0,41 g.

**Grab 35** (Taf. 21)

Alte Befundnr. F 51. Datum: 7.-9.8.1989. Zeichnung 28.  
*Beschreibung:* 1. Planum bei 51,31 m üNN; 2. Planum bei 51,12 m üNN; Grube kaum erkennbar. Wohl verrundet quadratische Grube, 0,65 m × 0,60 m groß, Tiefe ca. 0,50 m (?). – *Deutung:* Brandgrubengrab. – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmbar, erwachsen.

1. *Gefäßfragmente*. BS und vier WS eines handgemachten, grob quarzgemagerten Gefäßes. Sekundär gebrannt, dadurch deutlich verformt. Härte: 1; Farbe: grau bis blaß Braun [10YR5/1-10YR6/3]; Scherben grob.
2. *Leichenbrand*, 66 g.

**Grab 36** (Taf. 21)

Alte Befundnr. F 64. Datum: 22.8.1989. Zeichnung 30.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,14 m üNN; sehr flache, schwarz verfärbte Grube, annähernd rechteckig, 0,62 × 0,52 m. Unterkante in 0,60 m Tiefe, die unteren 5 cm der Grube sind in den anstehenden Kies eingetieft. In der Mitte der Grube fand sich Leichenbrand. Kleine Bronze- teile und Holzkohle lagen in der ganzen Füllung verteilt. Der Befund lag unter einem ehemaligen Feldweg, der sich durch eine starke Schicht aus Feldsteinen am Südrand des ersten Schnittes abzeichnete. – *Deutung:* Knochennest. – *Anthropologie:* Tendenz weiblich, mittelmatur.

- 1-4. Reste von vermutlich drei Bronzegefäßen. Gefäße weitgehend zerschmolzen, nur wenige Fragmente besser erhalten. Außer den Nr. 1-4 genannten Stücken sind insgesamt 233,96 g zerschmolzener Bronze erhalten, u.a. viele Bronzetropfen.
- 1.1 *Bronzegefäß*, Fragment. Stark zerschmolzen. Erkennbar: Gefäßrand in zwei Fragmenten, angeschmolzen. Massive, nach innen gelegte Randlippe, außen unterhalb des Randes feiner Wulst. Innen unten an der Randlippe feine Riefen (Drehspuren?). Dm. nur vage bestimmbar, ca. 25 cm; 39,41 g. Wahrscheinlich Bronzesitula EGGERS 27-29.
- 1.2 *Bronzefragment*, wohl von einem Gefäß. Dm. ca. 14-18 cm, 10,60 g. – Möglicherweise ein Schulterfragment.
2. *Massiver Henkel*. Bronze. Fragment, abgebrochen und angeschmolzen. Noch 3,4 × 3,2 cm, 0,6-1,0 cm Dm., 28,45 g. – Wohl von einem Bronzebecken EGGERS 99/100.
3. Kleiner *Eimerhenkel*. Bronze. Fragment, wohl im

Brand leicht verzogen. Noch 2,9 × 1,4 cm, 0,4 cm Dm., 4,89 g. – Wohl zu einem Östlandkessel.

4. *Trinkhornendbeschlag* (?). Oben eine bronzene Platte (2,0-2,1 cm Dm.) mit mitgegossenem, stark gegliedertem ‚Zylinder‘. Platte auf der Oberseite durch vier plastisch hervortretende Ringe gegliedert. Der ‚Zylinder‘ (2,1 cm hoch) endet unten ursprünglich wohl in einer Gegenplatte geringeren Durchmessers, der nicht mehr genauer bestimmbar ist. Auf der Unterseite ist der Ansatz eines Stiftes (Nadelschaft?) von etwa 0,3 cm Dm. erkennbar. Das Stück weist deutliche Brandeinwirkungen auf. 15,46 g.
5. *Nagel*, Eisen, verbrannt und durchkorrodiert, 0,35 g. Am Kopf Spuren von Bronze, wohl beim Brand aufgebracht. Kopf 0,9 × 0,7 cm, noch 2,0 cm lang, Schaft 0,3 cm Dm.
6. *Eisenschlacke*, 7,4 g.
7. *Holzkohle*, 37,6 g.
8. *Leichenbrand*, 325 g.

**Grab 37** (Taf. 22)

Alte Befundnr. F 63. Datum: 24.8.1989. Zeichnung 31.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,15 m üNN; kleine flache Grube, kaum erkennbar, mit einer Urne. Urne ohne erkennbare Vertiefung auf den roten Kies gesetzt, Unterkante in 0,56 m Tiefe. Um die Urne herum eine dunkle, jedoch nicht abgrenzbare Verfärbung, die bis auf den anstehenden Boden reicht. Oberer Teil der Urne nicht mehr vorhanden. – *Deutung:* Urnengrab. – *Anthropologie:* Tendenz weiblich, adult.

1. Kleine *Bronzefragmente*; fünf völlig verbrannte und durchkorrodierte, unbestimmbare Stücke, 2,45 g.
2. *Eisenfragment*; völlig durchkorrodiert, unbestimmbar, 5,71 g.
3. *Keramikgefäß*. USLAR II. Flachboden. Asymmetrisch verzogen. Leicht gewölbte Schulter mit abgesetztem, trichterförmigem Hals. Abgerundeter, teilweise ausgebrochener Rand. Wandung sehr dick, grob gearbeitet. Schulterverzierung aus vier Gruppen jeweils zweier waagrecht nebeneinander angeordneter runder Dellen, die sich auf dem Gefäß gegenständig verteilen. Abnutzungsspuren am Rand. 17,5 cm Rdm., 13,0-14,9 cm hoch. Härte: 2; Farbe: rot bis sehr dunkles Grau [2.5YR5/6-7.5YR3/1]; Scherben fein.
4. *Holzkohle*, 1,7 g.
5. *Leichenbrand*, 390 g.

**Grab 38** (Taf. 22)

Alte Befundnr. F 65. Datum: 9.8.1989. Zeichnung 29.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,22 m üNN; flache, verrundet rechteckige Grube, Verfärbung nicht abgrenzbar, ca. 0,55 × 0,55 m; etwa 0,50 m tief, reicht nicht ganz bis auf den Kies. Füllung dunkel bis schwarz, darin etwas Leichenbrand, dazu verstreut mehrere kleine Bronze- teile und ein größeres Bronze- teil. – *Deutung:* Brandgrubengrab. – *Anthropologie:* Geschlecht unbestimmbar, spätadult-frühmatur.

1. *Bronze-fragmente*. Wenige, stark korrodierte und durch Feuer verformte Reste dünner Bronze. Getrieben, nicht gegossen. Wahrscheinlich Fragment eines Schildbuckels. Noch 15,04 g.

2. *Gefäßfragment*. Wohl USLAR II. Schulter- und WS, handgemacht. Sekundär gebrannt. Quarzmagerung, außen geglättet. Kaiserzeitlich. Härte: 2; Farbe: dunkel Rot bis Braun [2.5YR4/6-10YR5/2]; Scherben grob.
3. *Leichenbrand*, 160 g.  
Weiterhin: (4.) *Gefäßfragment*. RS eines Kugeltopfes, handgemacht, nachgedreht; feine Quarzmagerung. Mittelalterlich.

### Grab 39 (Taf. 23)

Alte Befundnr. F 66. Datum: 22.8.1989. Zeichnung 30.  
*Beschreibung*: Planum bei 51,19 m üNN; bis auf den roten Kies eingetiefe Grube, Unterkante 0,50 m tief. In der Mitte der Grube war keine klare Verfärbung erkennbar, jedoch umgab den Leichenbrand eine deutlich schwarz-graue Verfärbung. Der Leichenbrand lag in der Grubenmitte dicht zusammen. Im Planum fand sich eine größere verzierte Scheibe, und zwar im oberen Bereich der Verfärbung, etwas südlich des Leichenbrandes (Abdeckung des LB?). – *Deutung*: Knochenrest. – *Anthropologie*: Tendenz weiblich, früh- bis mitteladul.

1. *Fragment einer Scheibenfibel*; ALMGREN 227, 229-230 bzw. THOMAS E/F. Von der Bügelscheibe ist kaum noch etwas vorhanden, Aussagen über ihre Form nicht zu machen. Maße: L. 1,10 cm, B. 1,61 cm, H. 0,94 cm, Gewicht: 0,83 g. Farbe: Bügel grünschwarz, stw. grün; Spirale grünschwarz, stw. schwarzbläulichgrün. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut, unvollständig; gr. Teile der Bügelscheibe, Nadelhalter, Nadel und Sehne fehlen. Bügel: nur noch kl. Fragm. der Bügelscheibe erhalten, beids., bes. li. nach unten gebogen, Rand eingegrissen. Achshalter auf Mittelsteg sitzend, der sich weiter bis zum Rand hinzieht; parabelförmig, verjüngt sich zur Unterseite, Querschnitt flach rechteckig, Kanten verrundet, seitl. abgefeilt (schlecht erkennbar), vermutl. von den Spiralen leicht ausgeschabt. Spirale: acht (4/4 [n.b./n.b. tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn oben mittig (?) links neben Achshalter; ungleichmäßige Wicklung, Dm. nimmt von außen nach innen zu, li. größer als re., ungleichmäßige Drahtstärke; Draht angeschmolzen, angerissen, Einzelheiten kaum erkennbar. (Vermutl. untere) Sehne abgebrochen. Beids. kugelförmige Achsendringe, aus umgelegtem Draht dessen Enden sich berühren und flach geschlagen sind, Öffnung beids. vorne mittig. Achsenden li. verschmolzen (n.b.), re. ungleichmäßig vernietet. Nadel: direkt auf der Unterseite der Spiralen nach re. verbogen und aufgeschmolzen, Nadel ansonsten nicht mehr vorhanden.
2. *Gebogener Bronzestab*, Fragment, mit rundem bis leicht breit ovalem Querschnitt. Paßt nicht an (3). Maße: L. 2,25 cm, B. 0,39 cm, H. 0,92 cm, Gewicht: 1,17 g. Farbe: Bügel grünschwarz, stw. grün bis bläulichgrün, stw. erzfarben glänzend. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut, unvollständig. Bügel: auf den unteren Flanken befinden sich mehrere Schlagmarken, in schwacher Ausprägung auch auf der Unterseite. Der Querschnitt ist rund bis leicht breit oval, die Maße des gebogenen Fragmentes unregelmäßig, die Enden wirken leicht ausgezogen, abgebrochen. Über die ursprüngliche Form und Funktion sind keine sicheren Aussagen möglich. Es könnte sich sowohl um ein Ringfragment als auch das Fragment eines Fibelbü-

gels handeln. Ist es ein Ring, so hat dieser einen Durchmesser von ca. 2,1 cm.

3. *Gebogener Bronzestab*, Fragment, mit rundem bis leicht breit ovalem Querschnitt. Paßt nicht an (2). Maße: L. 1,74 cm, B. 0,40 cm, H. 0,56 cm, Gewicht: 0,76 g. Farbe: Bügel grünschwarz, stw. bläulichgrün. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut, unvollständig. Bügel: Breite und Dicke unregelmäßig, max. Werte am ‚Kopf‘. Dort unregelmäßig abgebrochen. Verjüngt sich zum ‚Bügelende‘, dort ungleichmäßig abgerissen. Das vorliegende Fragm. ist etwas breiter als Nr. 2. Auf den unteren Flanken und der Unterseite Schlagmarken. Durchmesser ca. 2,7 cm.
4. *Tordierter Stab*, Blei (?), ca. 2,4 cm lang. Querschnitt viereckig, dann tordiert.
5. *Metallschlacke*, 11,55 g.
6. *Gefäßfragment*. Erhalten ist nur eine große WS, stark durch sekundären Brand verzogen; daher Form und Dm. nicht näher bestimmbar. Grobe Quarzmagerung. Verziert mit flach eingeritzten Mustern; noch erkennbar sind drei unterschiedliche ‚Bildfelder‘, u.a. mit Sparrenmuster und parallellaufenden Wellenlinien. Härte: 2; Farbe: innen dunkel Grau, außen Rot bis Grau [10YR4/1; 2.5YR5/6-5Y6/1]; Scherben grob.
7. *Gefäßfragmente*. 21 sehr kleine WS, nicht weiter bestimmbar. Scherben grob.
8. *Holzkohle*, 4,6 g.
9. *Leichenbrand*, 190 g.

### Grab 40 (Taf. 23)

Alte Befundnr. F 67. Datum: 9.8.1989. Zeichnung 29.  
*Beschreibung*: Planum bei 51,15 m üNN; eine Grube war weder im Planum noch im Profil klar zu erkennen. Sehr schwache, rundliche Verfärbung, etwa 0,45 m Durchmesser. Der Leichenbrand lag 5 cm unterhalb des Planums verstreut im Umkreis von 20 cm. Befund insgesamt ca. 0,60 m tief. – *Deutung*: Knochenrest (?). – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, spätmatur.

1. *Zweiggliedrige Armbrustfibel* mit hohem Nadelhalter, verdicktem Bügel und abgeschnittenem Fuß; ALMGREN VII,196/198. Unvollständig erhalten, aus drei Fragmenten zusammengesetzt. Maße: L. 2,03 cm, B. 2,36 cm, H. 1,13 cm, Gewicht: 2,73 g. Farbe: Bügel grünschwarz-schwarzolivgrün; Spirale grün-grünoliv. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: gut bis sehr gut; Sehne li., Nadel und Nadelhalter fehlen. Bügel: stumpfwinklig gebogener Bügel (ca. 140°), geschwungen. Querschnitt rund mit leicht abgeflachter Unterseite. Kopf beids. gerade abgesetzt, Achshalter ungefähr zentriert, verjüngt sich zum Ende; dort rel. dünn und vermutl. angeschmolzen; hinten nach re. gebogen. Seiten unregelmäßig, Feilspuren und Scharten (vorne re.), leichte Schleifspuren durch Spirale 14/Nadel. (Auf der Rückseite fragl. Abnutzungsspuren); Unterseite vermutlich dadurch ebenfalls abgenutzt, jedoch nicht mehr beobachtbar. Im Bereich des Bügelknicks auf der li. unteren Kante deutl. Kerbe (intentionell im Sinne einer Sollbiegestelle?). Delle vor Nadelhalter auf der re. unteren Seite ausgefeilt (?). Bügel und Nadelhalter vermutl. gegossen, nachgearbeitet. Fuß/Nadelhalter: gerade abgeschnittener Fuß und Nadelhalter; leicht nach re. versetzt; vermutl. ausgeschmiedet.

Bohnenförmige Fehlstelle (1 × 4 mm) außen, innen Dm. 1 mm. Leicht wellig, Vorderseite fällt nach hinten schräg ab, Kanten verrundet, kl. Scharten. Auf der Außenseite schlecht erkennbare, unregelmäßige, wohl basisparallele Feilspuren. Spirale: 14 (7/7 [6<sup>1/2</sup>/6<sup>1/2</sup> tatsächliche]) Spiralwindungen, Beginn unten hinten links neben Achshalter, flach dreieckig angeschliffen, vermutl. verstärkt durch Gebrauch. Ungefähr gleichmäßige Spiralwicklungen, Draht gut erhalten; leichte Riefungen, einige Fehlstellen. Auf der facettierten Unterseite (leichte) Abnutzungsspuren; untere Sehne, li. nicht mehr erhalten, re. Raum zwischen Draht und Spirale, klammerartig (= {) geschwungen (Anlagestelle ausgespart, deutlich abgenutzt auf ca. 0,5 mm Höhe [Fragment]). Anlagestelle auf der Bügelrückseite schwach erkennbar. Eiserne Achse. Beids. profilierte, vasenartige Achsendknöpfe, li. vorne, re. hinten öffnend; Enden berühren sich. Der li. Achsendknopf ist hinten deutlich beschädigt. Achsenden wohl vernietet, Achsendringe jedoch leicht über das Ende geschoben, so daß nicht sicher beurteilbar. Nadel direkt hinter der Spiralkonstruktion abgebrochen. Keine sichere Aussage über Abnutzung möglich.

2. *Leichenbrand*, 115 g.

#### Grab 41 (Taf. 23)

Alte Befundnr. F 69. Datum: 22.8.1989. Zeichnung 30. *Beschreibung*: Planum bei 51,09 m üNN; keine Verfärbung erkennbar, eine Eintiefung um 0,10 m in den anstehenden Kies läßt jedoch eine Grube erschließen; Unterkante 0,60 m tief. Der Leichenbrand lag konzentriert in der Mitte der Grube auf dem roten Kies. – *Deutung*: Knochenrest. – *Anthropologie*: eher weiblich, adult.

1. *Knochenadel*, Fragment, zwei anpassende Bruchstücke, durch Feuereinwirkung verzogen. Noch 4,2 cm lang.
2. *Knochenfragmente*, verbrannt, nicht weiter bestimmbar, wohl keine Kammreste.
3. *Leichenbrand*, 775 g.

#### Grab 42 (Taf. 24)

Alte Befundnr. F 70. Datum: 22.8.1989. Zeichnung 30. *Beschreibung*: Planum bei 51,05 m üNN; keine Verfärbung erkennbar, Grube nicht bis in den anstehenden Kies eingetieft. Knochenrest in der graubraunen Zwischenschicht,

ca. 0,50 m tief, darin ein Bronzeobjekt und eine Knochenadel sowie Holzkohle. – *Deutung*: Knochenrest. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, spätmatur bis senil.

1. Fragment einer *Knochenadel*. Erhalten ist ein Schaftstück mit dem unteren Rest eines verzierten Kopfsteiles; umlaufende, mit Kerben verzierte Leiste. Noch 2,8 cm lang, Kopf noch 0,7 cm Dm., Schaft 0,4 cm Dm.
2. Drei *Bronzeniete*, einer sehr schlecht erhalten. Kopf rund, ca. 1,2-1,3 cm Dm., Schaft noch 1,5 cm lang, Schaft 0,3 cm Dm.
3. *Gefäßfragment*. Erhalten ist nur eine große RS. Umgelegte Randlippe außen und oben mit runden Gruben verziert. Oberfläche außen geglättet. Magerung z.T. ausgebrannt, z.T. Quarzmagerung. Härte: 2; Farbe: gelbliches Rot [5YR5/6]; Scherben grob.
4. *Leichenbrand*, 220 g.

*Weiterhin*: (5.) *Gefäßfragment*. Kleine, unbestimmbare WS, vermutlich mittelalterlich.

#### Grab 43 (Taf. 24)

Ohne alte Befundnr., Altfund 1932. Keine weitere Dokumentation.

*Beschreibung*: Um 1932 wurde beim Bau eines Schuppens auf dem damaligen Hofgelände der Familie Maschmeier (Maschweg 14) eine Urne geborgen; die Fundstelle wurde seinerzeit nicht näher beschrieben. Anlässlich der Ausgrabung 1989 gab die Tochter des damaligen Finders nach Erzählungen ihres Vaters die Fundstelle genauer an, danach lag sie in etwa bei der späteren Stelle 59 (F 68'), also wohl am Südrand des Gräberfeldes. – *Deutung*: nach dem guten Erhaltungszustand des Gefäßes: Urnengrab (oder Brandschüttungsgrab mit Urne).

1. *Fußgefäß*, USLAR II. Fast vollständig erhalten (gesprungen); Rand an wenigen Stellen ergänzt. Ausladender, glatter Standfuß; trichterförmige Wandung, gewölbte, deutlich zum Hals abgesetzte Schulter, zylinderförmiger Hals mit leicht ausladendem Rand. An der Schulter horizontale Leiste mit senkrechten Strichen. Am Umbruch oberhalb der Kanneluren jeweils drei rundliche Dellen. Unterwand fünfmal durch jeweils zwei parallel verlaufende Kanneluren in Felder mit herausmodellierten Warzen geteilt. Die unverzierten Gefäßteile sind sorgfältig geglättet. 26,2 cm Rdm., 17,5 cm hoch. Härte: 3; Farbe: sehr dunkles Grau [N3]; Scherben fein (abgebildet: VON USLAR 1938, 210 Taf. 52,1. – Hameln, Deister, Rinteln, Minden. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 4 [Mainz 1966] 29).

## Die übrigen Befunde

#### Stelle 44 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 55. Datum: 12.8.; 14-15.8.1989. *Beschreibung*: beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung*: Kein eindeutiger Befund.

1. *Bronzene Emailscheibenfibel*, Bügelscheibe ursprünglich rund, vermutlich mit (überwiegend ausgefallenen)

Emalleinlagen; HASELOFF 1. Unvollständig erhalten. Maße: L. 1,70 cm, B. 1,46 cm, H. 0,47 cm, Gewicht: 0,86 g. Farbe: Scheibe: braunoliv, Email (?) olivgrün; Unterseite: braunoliv, Siena bis dunkellila Braun. Material: Kupferlegierung. Erhaltung: mittel bis gut, unvollständig. Bügel: gegossener Scheibenbügel mit flachen Mulden zur Aufnahme der Emalleinlagen (?).

Achs- und Nadelhalter sind gegenständig und quer zur Längsachse. Quer zur Mittelachse stehen randnah jeweils Reste des Achs- und Nadelhalters; sie befinden sich auf ungefähr rechteckigen, leicht erhabenen Feldern; dazwischen abgefeilt. Über die Konstruktion des Achshalters sind keine sicheren Aussagen möglich; vielleicht befand sich zwischen den noch erhaltenen beids. Erhebungen die Nadel (mit Achse?); der Zwischenraum ist dunkler verfärbt (Rostspuren?). Ob eine Scharnier- oder Spiralkonstruktion vorhanden war, ist fragl. Rand gekerbt. Fuß/Nadelhalter: Der Nadelhalter ist vermutl. schräg eingeschnitten, nur kl. Rest erhalten. Verzierung: rhombisches Zentralfeld, oberhalb der Rhombusseiten ungefähr rechteckig bis ovale Vertiefungen. Rand unregelmäßig verdickt; parallel zur Mittelachse ist die Scheibe ungleichmäßig ausgebrochen.

#### Stelle 45 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 1. Datum: 22.6.1989.

*Beschreibung:* Scherbenfund nordöstlich der Grabungsfläche. Keine Grube erkennbar. Nicht zum Gräberfeld gehörig, nicht im Gesamtplan enthalten. – Das Metallfragment (2) lag ‚bei F 1‘ und ist eher nicht zugehörig. – *Deutung:* bronzezeitlich (?).

1. *Gefäßfragment.* Wohl bronzezeitlicher Doppelkonus. Mehrere Scherben vom Rand und der Unterwand eines großen Gefäßes. Handgemacht. Oberfläche zum Rand hin geglättet, Unterwand rau belassen. Feine Quarzmagerung mit einzelnen, größeren Partikeln. 18,8 cm Rdm. Härte: 2; Farbe: Braun [7.5YR4/2]; Scherben grob.

*Weiterhin:* (2.) *Beschlagteil*, Bronze, mit Resten von zwei eisernen Niete. Noch 2 cm lang.

#### Stelle 46 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 46. Datum: 3.7.1989. Zeichnung 16.

*Beschreibung:* Planum bei 51,08 m üNN; 0,34 × 0,24 m große Verfärbung, 0,19 m tief. – *Deutung:* kein Grab, Siedlungspur?

1. *Keramikfragment.* USLAR V/VI. RS und drei WS einer geglätteten Schale mit einbiegendem Rand. Handgemacht, mit feinem Quarzsand gemagert, Oberfläche poliert. Kaiserzeitlich. Härte: 2; Farbe: innen helles gelbliches Braun bis sehr dunkles Grau; außen gelbliches Rot [10YR6/4-N3; 5YR5/6]; Scherben grob.
2. *Keramikfragmente.* WS, Form nicht bestimmbar. Eine Scherbe mit winkliger Ritzlinie verziert, die nach dem Brand aufgebracht wurde (evtl. rezent). Mittelalterlich. Härte: 2; Farbe: innen hell gelblich Braun bis sehr dunkel Grau, außen gelblich Rot [10YR6/4-N3; 5YR5/6].
3. *Gefäßfragmente.* Drei WS, kaiserzeitlich. Härte: 3; Farbe: sehr dunkles Grau [N3]; Scherben fein.

#### Stelle 47 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 61. Datum: 12.8.; 14-15.8. 1989.

*Beschreibung:* beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung:* Kein eindeutiger Befund.

1. *Nagel*, Eisen. Noch 2,3 cm lang, Kopf viereckig, 1,0 × 0,9 cm.

#### Stelle 48 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 62. Datum: ?

*Beschreibung:* beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung:* Kein eindeutiger Befund.

1. Rechteckiger ‚*Schnallenbügel*‘, Eisen. Profiliert, kein Dorn, sondern in der Mitte Reste einer festen Achse. Rahmen 2,0 × 1,8 cm.

#### Stelle 49 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 59. Datum: 12.8.; 14-15.8. 1989.

*Beschreibung:* beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung:* Kein eindeutiger Befund.

1. *Nagel*, Eisen. Noch 1,9 cm lang, Kopf rund, 1,3 cm Dm.
2. *Keramikfragment.* Kleine, nicht näher bestimmbar WS, handgemacht. Wohl Kugeltopfware.
3. *Schlackestück*, 2,3 g.

#### Stelle 50

Alte Befundnr. F 60. Datum: 12.8.; 14-15.8. 1989.

*Beschreibung:* beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung:* Kein eindeutiger Befund. – Keine Funde.

#### Stelle 51 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 57. Datum: 12.8.; 14-15.6.1989.

*Beschreibung:* beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung:* Kein eindeutiger Befund.

1. *Nagel*, Eisen. Noch 2,8 cm lang, Kopf oval, 16,6 × 1,3 cm.

#### Stelle 52

Alte Befundnr. F 7a. Datum: ?

*Beschreibung:* Kleines Scherbenlager, ca. 15 cm südwestlich der Westecke von Grab 8 gelegen; nicht gesondert gezeichnet. Auf Gesamtplan nicht enthalten. – *Deutung:* wahrscheinlich kein Grab, möglicherweise zu Grab 8 gehörig.

1. *Keramikfragmente.* Zwei größere WS, handgemacht. Schlickgeraut, Magerung z.T. ausgefallen. Sekundär gebrannt. Nicht näher bestimmbar; vermutl. kaiserzeitl. Härte: 2; Farbe: rötliches Gelb, Rot bis Braun [5YR 6/8-7.5YR6/6; 2.5YR6/8-7.5YR5/3]; Scherben grob.
2. *Keramikfragmente.* Zwei kleinere WS, handgemacht. Fein gemagert und geglättet, Quarzmagerung. Wohl nicht zu Gefäß 52.1 gehörig. Härte: 2; Farbe: dunkel Grau, gräuliches Braun [10YR4/1; 10YR5/2].

#### Stelle 53 (Taf. 25)

Alte Befundnr. F 58. Datum: 12.8.; 14-15.8.1989.

*Beschreibung:* beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung:* Kein eindeutiger Befund.

1. *Nagel*, Eisen. Noch 1,9 cm lang, Kopf fehlt.

#### Stelle 54

Alte Befundnr. F 15. Datum: 21.7.1989. Zeichnung 22.

*Beschreibung:* Rechteckige, schwache Verfärbung, 0,80 ×

0,60 m. „Keine Grube“. – *Deutung*: unklar, wohl kein Grab.

1. *Keramikfragmente*. Zwei sehr kleine, kaum näher bestimmbare WS. Wohl kaiserzeitlich. Grobe Quarzmagerung. Härte: 1; Farbe: rötliches Gelb [5YR6/8]; Scherben grob.
2. Ein Stück *Knochenbrand* (Leichenbrand?), 0,25 g.

#### Stelle 55 (Taf. 26)

Alte Befundnr. F 28. Datum: ?

*Beschreibung*: Planum bei 51,20 m üNN; *als Befund gestrichen*. – *Deutung*: unklar, nach den Funden wahrscheinlich kein Grab, obwohl etwas Leichenbrand gefunden wurde. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmt, erwachsen.

1. *Keramikfragment*. Oberteil eines Kugeltopfes. Handgemacht, sekundäre Brandspuren.
2. *Keramikfragmente*. Acht kleine WS, Form nicht weiter bestimmbar, von unterschiedlichen Gefäßen. Nach ihrer Machart teils kaiserzeitlich, teils mittelalterlich.
3. Kleine *Glasscherbe*. Blasenfreies, durchsichtig grünes Glas, Form nicht weiter bestimmbar. Nach der Art des Glases rezent.
4. *Rotlehmbröckchen*.
5. *Holzkohle*, 10,4 g.
6. *Leichenbrand*, 2 g.

#### Stelle 56 (Taf. 26)

Alte Befundnr. F 29. Datum: 29.6.; 3.7.1989.

*Beschreibung*: Planum bei 51,30 m üNN; *keine Grube – als Befund gestrichen*. – *Deutung*: lt. Ausgräber *Siedlungsbefund?*, sicherlich kein Grab. – *Anthropologie*: Geschlecht unbestimmbar, spätmatur bis senil.

1. *Kugeltopffragmente*. Eine größere RS und einige WS. Handgemacht, am Rand drehend überglättet; scharf gebrannt.
2. Mehrere *Rotlehmbröckchen*.
3. Ein wohl thermisch zerplatzter *Stein*.
4. *Mahlsteinfragment*. Teil der alten Reibfläche und eine originale Kante erhalten. Wohl ehemals runder Mahlstein. Oberfläche durch Picken geraut. Dunkelgrauer Mayener Basalttuff. Noch 9,0 × 4,5 cm groß; 4,6 cm dick.
5. *Holzkohle*, 4 g.
6. *Leichenbrand*, 8 g.

#### Stelle 57 (Taf. 26)

Alte Befundnr. F 56. Datum: 12.8.; 14-15.8.1989.

*Beschreibung*: beim Absuchen mit einer Sonde festgestellt. – *Deutung*: Kein eindeutiger Befund.

1. *Eisenfragment*, unbestimmbar. 4,2 × 1,8 × 0,4 cm.

#### Stelle 58 (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 53. Datum: 3.8.; 8.8.1989.

*Beschreibung*: im Flächenplanum schwach sichtbare Verfärbung. Verfärbung blauschwarz, sehr kiesig. Bis 0,4 m Tiefe keine Funde. N-S Profil. – *Deutung*: unklar, lt. Ausgräber *als Befund gestrichen*.

#### Stelle 59 (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 68. Datum: ?

*Beschreibung*: flache Grube mit klarem Umriß. In der Mitte etwas flacher, im Westen deutlicher, dort mit zwei kleinen Scherben Bauernkeramik. – *Deutung*: moderne Störung. *Es könnte sich um die Fundstelle handeln, wo vor 60 Jahren die erste Urne gefunden wurde*.

#### Stelle 60 (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 72. Datum: 9.8.; 21.8.1989. Zeichnung 29.

*Beschreibung*: Planum bei 51,13 m üNN; eine Grube war nicht erkennbar. Der Gefäßrest stand mit dem Boden auf der Kiesschicht (Boden in 0,60 m Tiefe). – *Deutung*: letzter Rest einer weitgehend zerstörten Urnenbestattung (?).

1. *Gefäßfragment*. RS mit Fingernageleindrücken und mehrere WS eines großen Gefäßes, Form nicht näher rekonstruierbar. Oberfläche rau, leichte Schlickrauhung. Mit sehr grobem Quarzbruch gemagert. Härte: 2; Farbe: rötliches Gelb [5YR6/6]; Scherben grob.

#### Stelle 61 (Taf. 27)

Alte Befundnr. F 71. Datum: 9.8.; 21./25.8.1989. Zeichnung 29.

*Beschreibung*: im Planum bei 51,21 m üNN schien ein Vorratsgefäß erkennbar, beim Nachgraben ließ es sich in 0,40-0,55 m Tiefe nur eine Anhäufung von Scherben erfassen. Keine Grube erkennbar. Die Funde lagen im humusdurchsetzten Boden, noch oberhalb des Kiesel. – *Deutung*: wohl kein kaiserzeitliches Grab.

1. *Gefäßfragment*. Stark zerscherbt. Boden, Wandung und Rand z.T. zeichnerisch rekonstruierbar, ein vollständiges Gefäßprofil läßt sich nicht ergänzen. Ebener Boden, leicht zur aufgehenden Wandung abgesetzt. Der etwas ausladende Rand ist leicht gewellt. Grobe Machart, grobe Milchquarzmagerung. Außenseite schlickergeraut. Härte: 2; Farbe: rötlich Gelb bis Braun [5YR6/6-7.5YR5/2]; Scherben grob.

#### Stelle 62 (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 73. Datum: 24.8.1989. Zeichnung 31.

*Beschreibung*: Planum bei 51,12 m üNN; Grube. Pfostenloch, nach Osten etwas im oberen Rand auslaufend; oben 1,10 m, unregelmäßige, muldenförmige Sohle, ca. 0,40 m weit, 0,95 m tief. Füllung graubraun, keine Scherben oder anderen Funde. Gehört zu dem Hausgrundriß. – *Deutung*: mittelalterlicher (?) Siedlungsbefund.

#### Stelle 63 (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 74. Datum: 24.8.1989. Zeichnung 31.

*Beschreibung*: Planum bei 51,12 m üNN; Grube, 1,10 m, unten 0,80 m weit, unregelmäßige, muldenförmige Sohle; die Grubenkanten verlaufen in der Tiefe relativ steil. Füllung aus graubraunem Kies, darin keine Scherben oder andere Funde. 1,10 m tief. – *Deutung*: mittelalterlicher (?) Siedlungsbefund.

**Stelle 64** (Taf. 28; 29; 30)

Alte Befundnr. F 31. Datum: 22-23.6.; 27-29.6.; 27.7.89 (zusammen mit F 32). Zeichnung 12.

*Beschreibung:* 1. Planum bei 51,25 m üNN, 2. Planum bei 50,96 m üNN, Unterkante 50,10 m üNN; ca. 3,50 × 3,00 m große Grube mit dunkler Verfüllung, darin Scherben und ‚Lehmklumpen‘ (wohl Hüttenlehm); unregelmäßig flache Sohle in 0,75-0,90 m Tiefe, nicht bis in den roten Kies eingetieft. Die Grube weist an der nördlichen Seite eine (F 31d) und an der südlichen Seite drei (F 31a-c) annähernd quadratische Verfärbungen auf (Pfostenstandspuren?). – Im Grabungstagebuch ist unter dem 26.6.1989 ohne Spezifizierung der F-Nummern lediglich von einer ‚Doppelreihe Pfosten‘ die Rede, die schon am 24.6. erkennbar war; weitere Details fehlen. Der Befund wurde vom Grabungstechniker mit der östlich gelegenen Stelle 64 (‚F 31‘), die er zunächst als Grubenhaus, später als Siedlungsgrube ansprach, in Verbindung gebracht. In den Bemerkungen zu den einzelnen F-Nummern wird ‚F 36‘ zusammen mit ‚F 32, F 34, F 35, F 37, F 38, F 42, F 43, F 73‘ und ‚F 74‘ als zu einem Hausgrundriß gehörende, sehr weit auseinanderliegende Pfostensetzung interpretiert. Dies erscheint nach ihrer unregelmäßigen Lage und der deutlich unterschiedlichen Tiefen unwahrscheinlich. – *Deutung:* mittelalterliches Grubenhaus, ohne sicher zugehörigen Pfostenbau.

1-15. *Keramikfragmente*, verschiedene Gefäße. Durchweg hart gebrannt, meist grau, mit kräftiger Magerung aus z.T. grobem Quarz. Farbe: meist fleckig, ockerfarben, bräunlich und dunkel Grau.

1. Flachboden.
2. Flachboden.
- 3-15. Randfragmente.
16. *Eisengerät*, Funktion unbekannt, 11,4 cm lang.
17. *Nagel*, Eisen. Noch 8,5 cm lang.
18. *Rotlehm*. Größere Menge, z.T. auch größere Stücke.
19. Zwei *Tierzähne* (unbestimmt).
20. *Holzkohle*, 77,2 g.
21. (aus ‚F 31a‘:) Vier *Keramikfragmente*, wohl zu Gefäßen aus ‚F 31‘ zugehörig (o. Abb.).

**Stelle 65** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 32. Datum: wie F31. Zeichnung 12.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN, Unterkante 50,87 m üNN; nach Befundzeichnung: Verfärbung, 0,60 m breit, 0,40 m tief. – *Deutung:* mittelalterliche (?) Pfostengrube.

**Stelle 66** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 34. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 13.  
*Beschreibung:* Planum 51,26 m üNN; Verfärbung, oben 0,64 m, unten 0,48 m weit, gerade Sohle, 0,40 m tief. – *Deutung:* mittelalterliche (?) Pfostengrube.

**Stelle 67** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 43. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 13.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN; oben 0,64 m, unten 0,46 m weite und 0,20 m tiefe Verfärbung mit gerader Sohle. – *Deutung:* mittelalterliche (?) Pfostengrube.  
1. *Beschlagteil*, Eisen, fragmentarisch.

**Stelle 68** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 33. Datum: 22.6.; 29.6.1989. Zeichnung 12.

*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN, Unterkante 50,95 m üNN; große Verfärbung, 2,50 m breit, 0,30 m tief, ovale Unterkante. – *Deutung:* unklar; lt. Ausgräber wohl jüngerer Datums.

**Stelle 69** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 42. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 13.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN; Pfostenstandspur (‚Pfostenloch‘), oben 0,65 m, unten 0,50 m weit, flache Sohle in 0,25 m Tiefe. Füllung: nicht beschrieben; lt. Fundliste war die Grube holzkohlehaltig. – *Deutung:* mittelalterliche (?) Pfostengrube.

1. *Holzkohle*, 2,5 g.

**Stelle 70** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 35. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 13.  
*Beschreibung:* Planum 51,26 m üNN; schwache Verfärbung, 0,60 m weit, 0,12 m tief. – *Deutung:* mittelalterliche (?) Pfostengrube.

**Stelle 71** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 37. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 13.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN; Pfostenstandspur (‚Pfostenloch‘), oben 0,50 m, unten 0,30 m weit, ebene Sohle in 0,15 m Tiefe. Füllung nicht beschrieben; lt. Fundliste war die Grube holzkohlehaltig. – *Deutung:* mittelalterliche (?) Pfostengrube.

1. *Holzkohle*, 1,5 g.

**Stelle 72** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 36. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 13.  
*Beschreibung:* Planum 51,26 m üNN; Pfostenstandspur (‚Pfostenloch‘): oben 0,75 m, unten 0,55 m weit, flache Sohle in 0,45 m Tiefe. Füllung nicht beschrieben. – *Deutung:* mittelalterliche (?) Pfostengrube.

**Stelle 73** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 41. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 14.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN; Verfärbung, 1,45 m weit (S-N), 0,15 m tief, 1,35 m Sohlenbreite. Profilform (W-0): flach wannenförmig. Füllung: nicht beschrieben. – *Deutung:* mittelalterlicher (?) Siedlungsbefund.

**Stelle 74** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 38. Datum: ?  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN; Pfostenstandspur (‚Pfostenloch‘): Dm. (W-O) oben 1,15 m, an der Sohle 0,90 m, 0,55 m tief; im W-O Profil konisch, ebene Sohle. Füllung: nicht beschrieben; der Fundliste ist zu entnehmen, daß die Grube holzkohlehaltig gewesen sein muß (s.u. Funde). – *Deutung:* mittelalterlicher (?) Siedlungsbefund.

1. *Holzkohle*, 8,5 g.
2. *Schlackestück*, 17,56 g.

**Stelle 75** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 39. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 14.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN; Grube: 1,10 m weit (W-O), 0,15 m tief; im O-W Profil flach wannenförmig, Sohle unregelmäßig. Füllung: nicht beschrieben.  
 – *Deutung:* mittelalterlicher (?) Siedlungsbefund.

**Stelle 76** (Taf. 31)

Alte Befundnr. F 40. Datum: 29.6.1989. Zeichnung 14.  
*Beschreibung:* Planum bei 51,26 m üNN; Grube, flach muldenförmig, oben 0,55 m, unten 0,40 m Durchmesser (W-O); Sohle ziemlich gerade, 0,14 m, an einer Stelle 0,20 m tief. Füllung: nicht beschrieben. – *Deutung:* mittelalterlicher (?) Siedlungsbefund.

**Streufunde** (Taf. 32: 33)

Meist vor oder während der Baggerarbeiten an nicht näher umrissener Stelle aufgelesen.

1. *Gefäßfragment.* RS eines Kugeltopfes, hart gebrannt, graue Drehscheibenware. Auf der Schulter Fingereindrücke. 26,4 cm Rdm.
2. *Gefäßfragment.* RS, hart gebrannt, graue Drehscheibenware. 33,6 cm Rdm.
3. *Gefäßfragment.* RS, hart gebrannt, handgemacht. Auf der Randlippe Fingereindrücke.
4. *Gefäßfragment.* RS, hart gebrannt, graue Drehscheibenware.
5. *Gefäßfragment.* Tasse DRAG. 40/Niederbieber 10, mit deutlichen Spuren des abgebrochenen Standrings. Ostgallisch. 2. H. 2. Jh.-Mitte 3. Jh. (Best. BERKE 1990).
6. *Gefäßfragment.* RS, hart gebrannt, graue Drehscheibenware.
7. *Gefäßfragment.* RS, sehr hart gebrannt, dunkle Drehscheibenware. Unterhalb der Randlippe unregelmäßige Rille. ca. 18,4 cm Rdm.
8. *Mahlstein,* wohl Läufer. Weitgehend vollständig, da rundum wohl originale Kanten. 24,5 × 22,1 cm, 10,6 cm dick. Oberfläche einst gepickt, nun durch Gebrauch stark geglättet. Altrosafarbener, feinkörniger Granit, oder stark verfestigter quarzitischer Sandstein.

## 2. Anthropologischer Katalog

## Susanne Hummel

**Grab 1**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, praktisch ausschließlich Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 20 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: smat-sen  
 Kriterien: Histologie

**Grab 2**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 825 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: ew  
 Kriterien: Processus zygomaticus, Margo supraorbitale, Processus mastoideus, Talus  
 Alter: mad  
 Kriterien: Diploe, Histologie  
 Bemerkungen: LB-Gewicht geringer, da viele Steine u. Knochenkamm  
 Weitere Funde: verbrannte Tierknochen  
 Sonstiges: Holzkohle

**Grab 3**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, ausschließlich Diaphysenfragmente  
 Fragmentgröße: klein

Gewicht: 2 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: fad-mad  
 Kriterien: Histologie

**Grab 4**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, alle Skelettregionen vertreten  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 42 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: erwachsen

**Grab 5**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 110 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: tw  
 Kriterien: Grazilität der Diaphysen, Caputulum mandibulae  
 Alter: adult  
 Kriterien: Diploe, Histologie

**Grab 6**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, vorwiegend Diaphysen und Calotte

Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 100 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: smat-sen  
 Kriterien: Diploe, Histologie  
 Pathologie: periostale Reaktionen an Diaphysen

**Grab 7**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, überwiegend Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 86 g  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Robustizität der Diaphysen  
 Alter: fad  
 Kriterien: Histologie

**Grab 8**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, fast ausschließlich Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 30 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: nd  
 Alter: smat-sen  
 Kriterien: Histologie

**Grab 9**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 50 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: infans 1-2  
 Kriterien: Milchmolar, Reifegrad  
 Beimengung: Diaphysenfragment eines Erwachsenen (adult, Histologie)

**Grab 10**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, überwiegend Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 260 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: tw  
 Kriterien: Grazilität  
 Alter: sad-fmat  
 Kriterien: Diploe, Histologie

**Grab 11**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 62 g  
 Geschlecht: ew  
 Kriterien: Grazilität  
 Alter: smat-sen  
 Kriterien: Histologie

**Grab 12**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, überwiegend Calotte und Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 75 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: sjuv-fad  
 Kriterien: Histologie

**Grab 13 A**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, überwiegend Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 235 g  
 Metallverfärb.: Eisenverfärbungen, großflächige Aufschmelzung auf Calotte  
 Geschlecht: nd  
 Alter: fad-mad  
 Kriterien: Histologie  
 Bemerkung: extrem kleinfragmentierte Partie

**Grab 13 B**

Zusammensetzung: annähernd repräsentativ, alle Skelettregionen vertreten  
 Fragmentgröße: mittel  
 Gewicht: 1135 g  
 Geschlecht: m  
 Kriterien: Trochlea humeri, Wandstärken aller Diaphysen, Cavitas glenoidalis, Dens axis  
 Alter: smat  
 Kriterien: Histologie  
 Pathologie: 1 Cervikalwirbel mit Randleisten  
 Beimengung: zweites linkes Felsenbein

**Grab 14**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, alle Skelettregionen vertreten  
 Fragmentgröße: mittel  
 Gewicht: 320 g  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Muskelmarken, Glabella, Robustizität des Zygomaticums  
 Alter: mad-sad  
 Kriterien: Diploe, Histologie

**Grab 14 a**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 18 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: sad-fmat  
 Kriterien: Histologie

**Grab 15**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein



Gewicht: 50 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: infans  
 Kriterien: Reifegrad  
 Beimengung: Langknochen eines Erwachsenen (adult, Histologie)

**Grab 16**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, ausschließlich Diaphysen und Calotte  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 8 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: erwachsen  
 Weitere Funde: unverbrannte Tierknochen

**Grab 17**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, ausschließlich Diaphysen und Calotte  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 60 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: senil  
 Kriterien: Histologie

**Grab 18**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, praktisch nur Diaphysen und Calotte  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 775 g  
 C-Verfärbungen: primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: em  
 Kriterien: Protuberantia occipitalis externa, Muskelmarken an Diaphysen, Robustizität  
 Alter: sad-fmat  
 Kriterien: Diploe, Histologie  
 Bemerkungen: LB-Gewicht niedriger (Steine, Keramikfragment)  
 Beimengung: Tierknochen: Calottenfragment aus dem Parietalbereich und freie Epiphyse  
 Weitere Funde: unverbrannte Tierknochen

**Grab 19**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, alle Skelettregionen vertreten  
 Fragmentgröße: mittel  
 Gewicht: 825 g  
 C-Verfärbungen: zahlreiche primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Metallverfärb.: Eisenverfärb.; Bronzeverfärb. an verschiedenen Skelettelementen  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Dens axis, Zygomaticum, allgemeine Robustizität  
 Alter: mmat  
 Kriterien: Schädelnähte, Histologie

**Grab 20**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 280 g  
 Geschlecht: tw  
 Kriterien: Margo supraorbitalis, Processus zygomaticus, allgemeine Grazilität  
 Alter: adult  
 Kriterien: Diploe, Schädelnähte  
 Pathologie: periostale Reaktion

**Grab 21**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, überwiegend Diaphysen  
 Fragmentgröße: mittel  
 Gewicht: 335 g  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Robustizität der Diaphysen, Muskelmarken  
 Alter: mmat-sen  
 Kriterien: Histologie

**Grab 22**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, praktisch nur Diaphysen und Calotte  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 170 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: juv-fad  
 Kriterien: 3. Molar, Histologie

**Grab 23**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, Fragmente von Calotte und Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 4 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: infans  
 Kriterien: Zahnanlage, Reifegrad  
 Weitere Funde: unverbrannte Tierknochen

**Grab 24**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, vorwiegend Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 810 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärb.  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Robustizität der Diaphysen  
 Alter: fmat-mmat  
 Kriterien: Histologie  
 Bemerkungen: gesamte Partie extrem stark fragmentiert

**Grab 25**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, fast ausschließlich Diaphysen

Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 26 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: mad  
 Kriterien: Histologie

**Grab 26**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, ausschließlich Diaphysen und Calotte  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 110 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärb.  
 Geschlecht: nd  
 Alter: sad-fmat  
 Kriterien: Histologie

**Grab 27**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 360 g  
 C-Verfärbungen: zahlreiche primäre Kohlenstoffverfärb.  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Robustizität  
 Alter: fad-mad  
 Kriterien: Histologie

**Grab 28**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, überwiegend Calottenfragmente  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 270 g  
 Metallverfärb.: Eisenverfärbungen  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Robustizität  
 Alter: juv-ad  
 Kriterien: freie Epiphysen, Histologie  
 Beimengung: von einem murenen Langknochenfragment

**Grab 29**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, ausschließlich Diaphysen und Calotte  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 30 g  
 Geschlecht: tw  
 Kriterien: Grazilität  
 Alter: mad-sad  
 Kriterien: Histologie

**Grab 30**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, ausschließlich Diaphysen und Calotte  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 82 g  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: Robustizität der Calotte

Alter: adult  
 Kriterien: Diploe

**Grab 31**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, alle Skelettregionen vertreten  
 Fragmentgröße: mittel  
 Gewicht: 220 g  
 Geschlecht: tm  
 Kriterien: relative Robustizität (s. Alter)  
 Alter: juv-fad  
 Kriterien: Beckenkamm, Zahnwurzel

**Grab 32**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, ausschließlich Calotte und Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 20 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: mmat-sen  
 Kriterien: Histologie

**Grab 33**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, alle Skelettregionen vertreten  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 595 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: matur  
 Kriterien: Nähte, Histologie  
 Beimengung: Langknochen eines Kindes (infans 1, Histologie)

**Grab 35**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, überwiegend Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 66 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: erwachsen  
 Kriterien: Morphologie

**Grab 36**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 325 g  
 C-Verfärbungen: zahlreiche primäre Kohlenstoffverfärb.  
 Geschlecht: tw  
 Kriterien: allgemeine Grazilität  
 Alter: mmat  
 Kriterien: Diploe, Histologie  
 Diskreta: 1 Wormscher Knochen

**Grab 37**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: mittel

Gewicht: 390 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: tw  
 Kriterien: Grazilität der Epiphysen, Protuberantia occipitalis externa  
 Alter: adult  
 Kriterien: Diploe  
 Körperhöhe: 162 cm

**Grab 38**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 160 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: sad-fmat  
 Kriterien: Histologie  
 Körperhöhe: 172 cm

**Grab 39**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 190 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: tw  
 Kriterien: Incisura ischiadica major  
 Alter: fad-mad  
 Kriterien: Nähte, Histologie

**Grab 40**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, fast ausschließlich Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 115 g  
 C-Verfärbungen: vereinzelt primäre Kohlenstoffverfärbungen  
 Geschlecht: nd  
 Alter: smat  
 Kriterien: Histologie

**Grab 41**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, alle Skelettregionen vertreten  
 Fragmentgröße: mittel  
 Gewicht: 775 g  
 Geschlecht: ew  
 Kriterien: Dens axis, Incisura ischiadica major, Arcus zygomaticus, Caputulum mandibulae  
 Alter: adult  
 Kriterien: Morphologie  
 Körperhöhe: 158 cm

**Grab 42**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 220 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: smat-sen  
 Kriterien: Diploe, Histologie

**Stelle 55**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 2 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: erwachsen  
 Kriterien: Morphologie  
 Bemerkungen: wenige, kleinste Fragmente von Schädel, Hand und Fuß

**Stelle 56**

Zusammensetzung: nicht repräsentativ, Calotte und Diaphysen  
 Fragmentgröße: klein  
 Gewicht: 8 g  
 Geschlecht: nd  
 Alter: smat-sen  
 Kriterien: Histologie